



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

266 (11.6.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343920)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.25, — ohne Beleggeld. Bei erst. Abänderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Vollheftkonto 17200 Kartonsche Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 9/11 (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 4, Schöningerstr. 19/20 u. Merckelstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenlinie für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Restamen 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden über berechnet. Für Anzeigen-Konten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu seinen Ersparnissen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das Unglück bei Siegelssdorf

24 Todesopfer

Die Zahl der Todesopfer der Siegelssdorfer Katastrophe hat sich inzwischen auf 24 erhöht. Von den Schwerverletzten sind jetzt auch der Eisenbahner Schlotter aus Schaffenburg und Frau Prottengeler aus Nürnberg ihren Verletzungen erlegen. Im ganzen haben 119 Personen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Ueber den Beerdigungstermin der im Fürstlichen Leichenhause aufgebahrten Toten ist noch nichts bestimmt worden. Eine Anzahl der Leichen wird in die Heimat abtransportiert werden.

Wie konnte das Unglück entstehen?

□ Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Bis zur Stunde besteht über die Ursache des großen Eisenbahnunglücks noch keine Klarheit. Der Vorwurf, der verkehrsrechtlich erhoben wurde, der Zug sei mit zu großer Geschwindigkeit gefahren, ist, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, in keiner Weise stichhaltig. Der Zug verfügte auf der Strecke, auf der das Unglück geschah über eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Kilometer, die aber von dem Lokomotivführer in der Kurve sogar auf 80 Kilometer herabgemindert worden ist. Da man vorerst von den Hilfeleistungen an den Verunglückten und den ersten Aufräumungsarbeiten vollkommen in Anspruch genommen war, konnten die Nachforschungen nach der Ursache noch zu keinem positiven Ergebnis führen. Der Generaldirektor der Reichsbahn hat zwei der tüchtigsten Beamten, die Spezialisten auf dem Gebiet des Oberbaues sind, nach Nürnberg entsandt. Somit unterziehen die Nachforschungen der Aufsicht des Reichsbahndirektionspräsidenten in Nürnberg.

Wie es bereits die ersten Meldungen festgestellt haben, läßt sich aus der Tatsache, daß die Lokomotive sich über die Schienen hinweg, der Schluß ziehen, daß ein dynamischer Widerstand von riesigem Ausmaß ihren Lauf gehemmt

haben muß. Erst die genaueste Untersuchung der Lokomotive könnte ergeben, ob vielleicht ein Drehgestell losgerissen oder eine Achse an ihr gebrochen wurde und so das Unglück verursacht hat. Was die Vermutung angeht, dieser an sich so schwer erklärbare Widerstand lasse auf einen Attentatsversuch schließen, so haben sich bisher hierfür ebenso wenig wie für andere Mutmaßungen über die Unglücksursache Anhaltspunkte finden lassen.

Eine Schilderung des Stellwerksbeamten

Der Stellwerksbeamte, der als erster an der Unglücksstätte in Siegelssdorf erschienen war, machte folgende Mitteilungen:

Er habe vor seinem Hauschen gestanden, als der Zug vorüberfuhr. Als er eben das Haus wieder betreten wollte, vernahm er in der Richtung nach Hagenbüsch ein fürchterliches Krachen. Er habe eine große Dunstwolke gesehen, in der sich die Lokomotive nach rechts neigte und den hohen Eisenbahndamm hinaufstürzte. Als er zur Unglücksstätte gekommen sei, hätten sich dort fürchterliche Szenen abgespielt. Er selbst könne sich kein Bild davon machen, wie sich das Unglück ereignen konnte. Die Strecke sei vollkommen in Ordnung gewesen. Der D-Zug 47 habe jeden Tag die Kurve mit der gleichen Geschwindigkeit passiert. Ob es sich um ein Attentat handle, könne er nicht sagen. Tatsache sei, daß in der dortigen Gegend bei der Station Puschendorf vor zwei Jahren mehrere Eisenbahnattentate versucht worden seien, die jedoch immer im letzten Augenblick verhindert worden konnten. Der Attentäter verhielte zurzeit eine 15jährige Zuchthausstrafe.

Bei der Katastrophe, die sich genau 200 Meter hinter der Station Siegelssdorf bei der Ausfahrt nach Hagenbüsch ereignete,

wurden die mittleren Wagen am meisten betroffen. Die Lokomotive hat sich zweimal überschlagen und stürzte dann den Feldweg hinab, sodas sie jetzt genau entgegengesetzt der Fahrtrichtung liegt. Der Tender blieb quer auf den Schienen liegen. Während der erste Schlafwagen auf dem Gleise weiterfuhr, legte sich der zweite auf der Weichung auf die Seite. Der nachfolgende Wagen wurde auf die Lokomotive geworfen, ebenso der fünfte Wagen. Der nächstfolgende Wagen wühlte sich neben den Schienen in den Erdboden ein. Vollkommen zerstört wurde der vierte Wagen, der Pullmann-Wagen. Die größte Zahl der Toten und Verletzten kammt aus diesem Wagen, und zwar handelt es sich bei den tödlichen Verletzungen hauptsächlich um Verletzungen durch den heißen Dampf der Lokomotive, der aus der umgestürzten Maschine in die Personenwagen strömte, sodas die unglücklichen Fahrgäste einen qualvollen Tod fanden. Unversehrt blieben außer den beiden Vorwagen die drei letzten Wagen des Zuges; der Unterbau und die Gleisanlagen wurden völlig zerstört, auch die Telegraphenmasten wurden umgelegt.

Der Heizer erzählt

Der leicht verletzt im Nürnberger Krankenhaus liegende 39 Jahre alte Heizer des verunglückten D-Zuges, Fleischhut, gab heute vormittag Journalisten folgende Schilderung seiner Erlebnisse bei der schweren Katastrophe:

Ich befand mich auf meinem Heizerstand, als wir die Station Siegelssdorf durchfahren. Kurz nachdem der Zug die Linkskurve hinter sich hatte, bemerkte ich, daß die Lokomotive schwankte. Das war in der Nähe des Stellwerks. Ich hatte den Eindruck, daß damals die Lokomotive schon aus den Schienen gesprungen war. Das Schwanken wurde plötzlich so bedrohlich, daß der Führer mit aller Wucht die Bremsen zog. Dann war in einer Sekunde das ganze Unglück geschehen. Entgegen einer anderen Darstellung glaube ich, daß durch die Entgleisung die Maschine den vorderen Teil des Fahrgestells verlor und sich aus diesem Grunde überschlug und die Weichung hinunterstürzte. Ich habe in keiner Sekunde das Bewußtsein verloren. Ich befand mich noch zwischen der Lokomotive und dem Tender und habe dieser Tatsache wahrscheinlich zu verdanken, daß ich mit dem Leben davon gekommen bin. Mein Kollege, der Lokomotivführer Imhof, scheint vor dem Absturz der Maschine aus der Lokomotive herausgeschleudert worden zu sein und kam dann wahrscheinlich unter sie zu liegen. Er ist selbstverständlich zerdrückt worden.

Die bisher angestellten Untersuchungen haben lediglich die Feststellung ergeben, daß in der Nähe des Stellwerks, wo der Heizer bereits ein Schwanken der Lokomotive bemerkt haben will, die Schienen wenn auch nicht sehr bedeutende Lage-Veränderungen aufwiesen. Die Schienen liegen noch fest, die Lasten sind nicht gelockert, aber sie erscheinen leicht verbogen.

Beileidskundgebungen

Der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichswehrminister und der preussische Ministerpräsident haben an den Generaldirektor Dormmiller Telegramme geschickt, in denen sie ihr Beileid für die Opfer der Katastrophe zum Ausdruck bringen. Der Generaldirektor der Reichsbahn hat diese Beileidswünsche an die Hinterbliebenen der Opfer weitergeleitet und erklärt, daß die Reichsbahn alles zu tun bereit ist, um die Lage der Opfer und ihrer Angehörigen zu erleichtern. Ein großer Teil der Verunglückten gehört zu der Reichsbahnbeamtenschaft selbst. Es handelt sich hier um 6 Beamte, die von einem Kursus aus München wieder auf der Heimreise nach Nürnberg begriffen waren.

Regierungswechsel

Am heutigen 11. Juni tritt die Reichsregierung offiziell zurück, die Neubildung des Kabinetts ist jetzt das Problem des Tages. Der Reichspräsident hat durch eingehende Besprechungen mit den Parteiführern die Lage soweit geklärt, daß am morgigen Dienstag nach sicherer Voraussicht der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Hermann Müller den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten kann. Daß er ihn annehmen wird, unterliegt nach dem Verzicht des sozialdemokratischen Parteiausschusses in Köln keinem Zweifel. Daß die Wahl auf einen Sozialdemokraten fallen muß, wird von allen Seiten anerkannt. Auch die Deutschnationalen sind der Ansicht, daß den Sozialdemokraten nach dem Ausfall der Reichstagswahlen die Führung der Regierungsgeschäfte zufallen muß. Nach anfänglichem Zögern und Schwanken haben sich auch die Sozialdemokraten selbst zu dieser Ansicht durchgerungen. Man hätte bei ihnen anfangs einen Zentrumskanzler als Deckung gegen kommunistische Angriffe nicht ungern gesehen. Aber man hat sich dann doch davon überzeugen müssen, daß mit dieser Spekulation nichts zu erreichen war. Kommt eine Regierung der Großen Koalition zustande, so wird die Sozialdemokratie mit dem Reichskanzleramt auch die volle Verantwortung für alle Regierungshandlungen übernehmen. Daran ist von vornherein kein Zweifel.

Hermann Müller soll die Mühe haben, mit der Regierungsbildung möglichst kurze Prozesse zu machen. Er wird sich vermutlich schon vor der Eröffnung des Reichstages an diejenigen Fraktionen wenden, die er zur Teilnahme an der Regierungsbildung einzuladen gedenkt. Man weiß, daß er die Bildung der Großen Koalition ins Auge gefaßt hat. Er wird seine Frage also zunächst an die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei richten. Ihre Bereitschaft zu Verhandlungen werden alle diese Fraktionen zu erkennen geben und es wird deshalb keine Schwierigkeiten machen, die ersten Schritte auf dem Wege zur Regierungsbildung zu tun. Wird es aber ohne Störungen auf diesem Wege auch weitergehen? Ein kleiner Aufenthalt wird sich wahrscheinlich schon bei der Frage ergeben, wie weit der Kreis der Beteiligten gezogen werden soll. Das Zentrum wird großen Wert auf die Zuziehung der Bayerischen Volkspartei legen und die Deutsche Volkspartei wird diese Forderung sicher unterstützen. Da die Bayerische Volkspartei nach allem was man hört, zur Teilnahme an der Großen Koalition ebenso wie im Jahre 1923 bereit ist, so wird sich ihre Einbeziehung in die Regierungsverhandlung von selbst ergeben und von seiner Seite Schwierigkeiten begegnen. Auch die Wirtschaftspartei muß aufgesordert werden, die Regierungsverantwortung mit zu übernehmen. Ihr erheblicher Zuwachs an Mandaten lastet ihr geradezu die Verpflichtung auf, aus ihrer passiven Haltung zu positiver Regierungsarbeit überzugehen. Nach den Anmerkungen, die bisher von Vertretern der Wirtschaftspartei bekannt geworden sind, scheint man diese Verpflichtung aber nicht sehr hart zu fühlen, sondern sich in der Rolle des Zuschauers wohl zu fühlen. Die Entscheidung über die Haltung der Wirtschaftspartei wird erst im Laufe dieser Woche fallen. Schon jetzt muß verlangt werden, daß sie sehr dringend zur Beteiligung an den bevorstehenden Verhandlungen aufgefordert wird. Wie soll verhandelt werden? Vom ersten Tage an wird darauf hingearbeitet werden müssen, daß die bürgerlichen Parteien zusammenschließen und bei den Verhandlungen, wie später in einer etwaigen Koalition ihr Gewicht gemeinsam in die Waagschale legen. Die Sozialdemokraten werden mit ihren Forderungen nicht beschneiden sein. Sie werden auf ihre 152 Mandate pochen und ihre persönlichen und sozialen Wünsche dementsprechend einrichten. Getrennt können die bürgerlichen Parteien dagegen nur schwer antworten, vereint sind sie aber sehr wohl imstande, den Sozialdemokraten auch zahlenmäßig ein vollständiges Gegengewicht zu bieten. Mit Einrechnung der Bayerischen Volkspartei sind sie ziemlich ebenso stark wie die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Sie können dann mit Erfolg jede Ueberspannung sozialdemokratischer Forderungen bekämpfen. Das enge Zusammenarbeiten der bürgerlichen Fraktionen von der Bayerischen Volkspartei bis einschließlich der Demokraten ist also dringend geboten. Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bayerische Volkspartei sehen diese Notwendigkeit auch ein und wollen dementsprechend handeln. Die Demokraten aber scheinen sich nach den bisherigen Äußerungen ihrer Presse den Sozialdemokraten näher verwandt zu fühlen, als der bürgerlichen Einheitsfront. Man wird aber die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, daß die demokratische Reichstagsfraktion darüber anders denkt und sich doch noch als bürgerliche Partei fühlt.

Hinter den Kulissen ist die Regierungsbildung wahrscheinlich schon weiter vorgeschritten, als die Öffentlichkeit erkennen kann. Da eine Reihe der bisherigen Inhaber wichtiger Regierungsposten auch in das neue Kabinett mit übernommen werden soll, so ist damit schon bis zu einem gewissen Grade verbürgt, daß die Stabilität der bisherigen Regierungspolitik erhalten bleiben soll. Dadurch könnte der Prozeß der Regierungsbildung zunächst erleichtert werden, wenn es auch sicher in vielen Einzelfragen, wenn auch nicht jetzt bei der Regierungsbildung so doch später zu scharfen Gegenständen und schweren Meinungskämpfen zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien kommen wird.

Spanischer Besuch bei Hindenburg

□ Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat der Reichspräsident den heute vormittag in Berlin eingetroffenen spanischen Arbeitsminister Alonso in Begleitung des spanischen Geschäftsträgers in Berlin empfangen. Der spanische Arbeitsminister, der sich auf einer Studienreise befindet, wird bis zum 18. Juni in Berlin bleiben und dann die Presse in Köln besuchen, um dort den spanischen Pavillon zu eröffnen.

Neue Verwicklungen in China

Zwischen den militärischen Führern der Südwinesen ist ein offener Konflikt ausgebrochen, der die durch den Fall Peking genährte Hoffnung auf eine baldige Befriedung Chinas zuwider zu machen droht. Der Oberbefehlshaber des Südens, Tschiangkaiſchek, ist zurückgetreten, da entgegen der Abmachung General Feng seinen Entschluß bekanntgegeben hat, die von ihm angegriffene Stadt Tientsin für sich zu erobern, den Vorstoß der Nanjing-Regierung, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen, abgelehnt hat und verlangt, zum Oberbefehlshaber des Peking-Bezirks ernannt zu werden. Uebriens hat der japanische Gesandte General Tschiangkaiſchek mitgeteilt, daß die japanische Regierung nicht daran denke, die Nanjing-Regierung de facto oder de jure anzuerkennen.

Südslawien und Italien

Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview, das der Führer der südslawischen unabhängigen Demokraten, Tribitschewitsch, Jules Sauerwein gewährt hat. Tribitschewitsch beklagt sich über die herausfordernde Haltung Italiens gegenüber Südslawien. Südslawien habe Italien wiederholt Konzessionen gemacht, Mussolini aber habe auf diesen guten Willen mit Verfolgungen geantwortet. Man scheine in Frankreich nicht zu wissen, daß unter dem italienischen Joch 500.000

Kroaten und Slowenen lebten, denen das Recht, eigene Primarschulen zu halten, verweigert werde, während zur Zeit der Habsburger im gleichen Gebiet 200 kroatische Primarschulen bestanden hätten. In Dalmatien verlange Italien eine perfide Politik des Eindringens. In Mailand habe es anlässlich der letzten Wesse eine dalmatische Sektion gegeben. Man scheine in Italien zu ignorieren, daß Dalmatien nicht italienisch, sondern südslawisch sei. Einem Lande gegenüber, das nur mit Beselidigungen, Beschimpfungen und Verleumdungen antwortete, könne man lediglich eine korrekte Haltung einnehmen. Es sei zwecklos, andauernd neue Verträge, Abkommen und Konventionen abzuschließen, die doch nur neue Lügen verbedeten. Die südslawische Opposition wolle keinen Krieg mit Italien, sie wolle aber ehrenhafte Bedingungen und nicht italienische Freundschaftsbeteuerungen.

Russische Luftrüstungen

Der Britisch United Press meldet aus Moskau, daß das Komitee „Unsere Antwort an Chamberlain“ dem Kriegsministerium die Mittel für weitere 82 Flugzeuge überreicht hat. Dieses Komitee war nach einer scharfen sowjetischen Rede Chamberlains im letzten Jahre und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland ins Leben gerufen worden. Bisher haben die Zeichnungen gestattet, im ganzen 138 Flugzeuge zu kaufen.

Nobiles erster Bericht über seinen Schiffbruch

Die Besatzung auseinandergerissen!

Nachdem nun eine klandestine funktentelegraphische Verbindung mit Nobiles geklärt ist, hat dieser sofort nähere Einzelheiten über den Schiffsbruch der „Italia“ und die Lage der Besatzung mitgeteilt. Aus ihnen ist zu entnehmen, daß bei dem Unfall des Luftschiffes die Führergondel abgerissen wurde und mit dem General und acht Mann der Besatzung liegen blieb, während der Ballon mit den übrigen sieben Mann noch etwa 30 Kilometer weiter nach Osten abgetrieben wurde. Der Navigationsoffizier befindet sich in der zurückgebliebenen Gondel. Die mit dem Ballon und den drei Motorgondeln weggeführte Gruppe besteht aus zwei Wissenschaftlern, einem Monteur, drei Mechanikern und einem Douanier. Im N. n. p. des Luftschiffes befinden sich auch die Lebensmittel, Kleider und Waffen. Zwei Personen der Gruppe des Generals haben erhebliche Verletzungen erlitten, und zwar anscheinend Knochenbrüche, erlitten. Ueber das Schicksal von drei Mann der Besatzung, die bereits vor einiger Zeit nach dem Nordkap ausgesandt wurden, um Hilfe zu holen, als es noch unmöglich war, mit der Außenwelt in funktentelegraphische Verbindung zu kommen, herrscht Ungewißheit. Man ist in großer Sorge um sie.

Das Treibschiff, auf dem sich die Leute von der „Italia“ befinden, treibt gegenwärtig nach Nordwesten. Ihre Lage hat sich daher nach 80,37 Grad nördlicher Breite und 27,10 Grad östlicher Länge verschoben. Die beiden Eisbänke treiben ziemlich weit vom Lande entfernt, eine allerdings in Richtung auf das Land. Auch sind die beiden Eisbänke von einander so weit entfernt, daß sich die Mannschaften nicht sehen können. Der Telegraphist der „Italia“, Bianchi, hat am Samstagabend in einem längeren klaren Gespräch mit der „Citta di Milano“ angegeben, daß Lebensmittel noch für sechs Wochen vorhanden seien. Es mangelte nur an Schutzeug.

In der Nacht zum Montag hatte die „Citta di Milano“ wiederum Verbindung mit der Besatzung der „Italia“. Aus den Mitteilungen geht hervor, daß zwei Mann der Besatzung ernstlich verletzt sind, jedoch transportiert werden müssen. Das Luftschiff selbst soll vollständig zugrunde gegangen sein. Man ist jedoch nicht mehr der Ansicht, daß es explodiert ist, da sich die Mannschaft in diesem Falle nur schwer hätte retten können. Man hält es vielmehr für wahrscheinlich, daß die „Italia“ durch Eisschläge auf das Eis heruntergefallen wurde.

Pessimismus in Ringsbay

Auf Grund der neuesten Funkprüche Nobiles über das Los seiner Leute sind die Offiziere der „Citta di Milano“ sehr pessimistisch. Es scheinen nicht mehr alle Leute der „Italia“ am Leben zu sein. Außerdem ist man ernstlich besorgt um das Los der dreiföpfigen Patrouille, die sich nach dem Nordkap auf dem Weg gemacht hat. Es besteht die Gefahr, daß sich diese Leute auf dem Treibeis verirrt haben, jedoch man jetzt die Nachforschungen auch auf diese Gruppe ausdehnen muß.

Die Hilfsmaßnahmen

Ritter Vorjan ist mit seinem Flugzeug beim „Hobby“ eingetroffen. Es wird mit Löhmann Holm gemeinsam nach Osten fliegen, um der Besatzung der „Italia“ mitzuteilen, daß Hilfe unterwegs ist und um gleichzeitig Proviant abzuwerfen. Die Flugzeuge können, da sie gesaugen sind, Brennstoff für den Rückflug mitzunehmen, nur sehr wenig Proviant laden. Die „Araganza“ liegt in der Kolfelbay eingefroren nur ungefähr 200 Km. von Nobiles-Lager entfernt. Es scheint jedoch ausgeschlossen, daß man sich der Stelle mit Schiffen nähern kann. Der norwegische Jäger Noyce wird die erste Rettungsoperation von der „Hobby“ aus mit Hilfe von Hundeschlitten unternehmen. Er glaubt, daß er in vier Tagenwärtigen die Strecke bis zum Lager zurücklegen kann.

Letzte Meldungen

Eine Million Besucher der Presse

— Wien, 11. Juni. Samstag vormittag hat die Besucherzahl der Presse die erste Million erreicht. Diese Zahl beweist ihre starke Anziehungskraft und bestätigt, daß es gelungen ist, eine Ausstellung zu schaffen, die sich sowohl durch ihr Gebiet als auch durch ihre Durchführung an die Allgemeinheit wendet.

Mißglückter Fallschirmabprung

— Hlensburg, 11. Juni. Auf dem Hlensburger Flugtag ereignete sich gestern ein schwerer Unglück. Bei der Vorfahrt eines Fallschirmabprungeres kürzte der Flugschüler Kries ab, da sich der Schirm nicht öffnete. Kries war sofort tot.

Schweres Automobilunglück

— Düren, 11. Juni. Bei der Zuverlässigkeitsfahrt des Dürener Automobil- und Motorradklubs durch die Eifel ereignete sich in der Nähe von Hillesheim ein schweres Unglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen geriet ins Schleudern und rannte gegen einen Baum, wobei der Wagen sich überschlug und völlig zertrümmert wurde. Zwei der Insassen, Sportredakteur Joseph Schottmüller von der Dürener Zeitung und der Chauffeur Peter Löwenich, wurden herausgeschleudert und auf der Stelle getötet. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnen in Berlin

— Berlin, 11. Juni. Gestern Abend ereignete sich in Neukölln ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem vier Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. An einer Straßenkreuzung stießen aus bisher noch unbekannter Ursache zwei Straßenbahnen zusammen. Bei dem heftigen Anprall wurden beide Wagen stark beschädigt und die auf der Plattform stehenden Fahrgäste gegen die Brüstung geschleudert. Durch den Unfall entstand eine Verkehrshinderung, die annähernd eine halbe Stunde dauerte. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung der Schuldfrage eingeleitet.

Große Rente eines Scheckwindlers

— Zürich, 11. Juni. Einem Unbekannten wurden gestern gegen Vorweisung eines Schecks von einer hiesigen Großbank 65.800 Schweizer Franken ausbezahlt. Der Scheck lautete auf eine italienische Bank, die aber befreit, ihn ausgestellt zu haben. Da um die gleiche Zeit in London, Berlin und Brüssel daselbstes Mandat verurteilt wurde, vermutet man, daß es sich um einen internationalen Betrüger handelt, der jedoch nur in Zürich sein Ziel erreicht, während es in den anderen Orten lediglich bei Betrugsversuchen blieb.

Außiger Hartmann in Paris

— Paris, 11. Juni. Der Berliner Droschkentreiber Hartmann war am Samstag Gast des Chefs des Quartier Latin. Dem Bankett wohnten auch Delegierte der „Commune Liberte du Montmartre“ bei. Im Verlaufe des Banketts forderte der Droschkentreiber von Paris, genannt Jules de Belleville, Hartmann zu einem Wettrennen mit ihren Droschken heraus. Dieses fand in der Rue des Ecoles im Quartier Latin statt. Jules de Belleville gewann das Rennen, das einen allgemeinen Beifallserfolg hatte. Nachher wurden der Sieger und der Besiegte in einem großen Umzug, zu dem sich die Studenten gesellt hatten, durch die Straßen des Studentenviertels und die Boulevards nach dem Montmartre geleitet.

Ein vollbesetztes Auto in den Fluß

— Madrid, 11. Juni. Wie aus San Sebastian gemeldet wird, führte ein Kraftwagen, auf dem sich 17 junge Mädchen befanden, in der Nähe von Cehona von einer Brücke in einen Fluß hinab. Acht Mädchen wurden getötet und die übrigen schwer verletzt, darunter der Autofahrer.

* Karol will nicht geschiedet sein. Brüsseler Zeitungen zufolge hat der frühere rumänische Kronprinz Karol, der sich gegenwärtig in Doune befindet, ausdrücklich erklärt, er würde seine Einwilligung zur Ehescheidung verweigern.

Wieder einmal blamierte Gralshüter

— Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In der Linkspresse ist verschiedentlich gerügt worden, daß die Schiffe der Reichsmarine am Gedenktag der Stagerratschlacht die alte Reichskriegsflagge gehißt hätten. Wie wir dazu erfahren, geschah dies auf eine Anordnung, die der Reichspräsident Ebert im Jahre 1924 erlassen hat. Es war also wieder einmal nichts mit der Rettung des Kapitols!

Balklose Unterstellungen

— Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Einige Blätter hatten behauptet, die deutschnationalen Minister des Reichskabinetts, in erster Linie der Innenminister v. Kundell und der Reichsjustizminister Herat versuchten noch in letzter Stunde vor dem Rücktritt der Reichsregierung Leute ihrer Couleur in Beamtenstellen hineinzubringen. Wie wir an zuständiger Stelle hören, handelt es sich dabei, soweit diese Behauptungen das Innenministerium angehen, um Kombinationen, die jeglicher Grundlage entbehren. Der Reichsjustizminister Herat hat allerdings einige Ernennungen, die sich zum größten Teil auf die Beamenschaft des Reichsgerichts beziehen, vorgenommen. Diese Ernennungen sind aber in durchaus ordnungsmäßiger Weise auf administrativer Grundlage vor sich gegangen. Veranlaßt worden sind sie durch einen Antrag der Länder Baden und Hamburg, deren Regierungsoptionen ja dem Reichsjustizminister in keiner Weise nahestehen.

Verstohlenes Flugzeug

— Sofia, 11. Juni. Von dem englischen Cindeter „Aelia“, der gestern von Lompa mit der 62-jährigen Herzogin von Bedford an Bord einen neuen 8000 Meilenlang nach Indien angetreten hat, fehlt bisher jede Nachricht. Das Flugzeug sollte am Sonntag nachmittags gegen 8 1/2 Uhr seine erste Etappe in Sofia beenden.

Die Engelsburg und ihre Mäzen

(Von unserem römischen Vertreter)

Rom, Anfang Juni.

Eine freudige Überraschung bietet sich den Besuchern der altberühmten Engelsburg in Rom: ein ausgedehnter Teil des päpstlichen Kastells, jener nämlich, wo die Gemächer Pauls III. lagen, wurde durch die Privatisierung eines reichen römischen Mäzens wieder mit erlesenen Kunstwerken im Stil der Zeit eingerichtet, und das jahrhundertlang dem Verfall preisgegebene, zeitweise sogar als Quartier für Soldaten und als Pferdestall benützte Appartement des farneasischen Papstes erstrahlt heute in der ihm angemessenen strengen Pracht und harmonischen Würde. Noch vor einem Menschenalter herrschte hier das wüste Durcheinander, und erst den energischen Bemühungen des Burgkommandanten General Borgatti gelang es, den allseits drohenden Niedergang aufzuhalten. Ihm allein und seiner liebenden Hingabe ist es zu verdanken, wenn Restaurierungsarbeiten überhaupt vorgenommen, die veräuferte Überführung der herrlichen Wand- und Deckengemälde entfernt und summarisch angelegte Zusatzkonstruktionen abgebaut wurden, wenn historische wichtige Elemente gerettet und dekorative Einzelheiten ansatzlos wiederhergestellt werden konnten. Bei Gelegenheit der römischen Jubiläumsausstellung im Jahre 1911 mußte auch die Engelsburg im historischen Rollenpiel erhalten und rasch herbeigeräumte Dekorationskosten kostümierten sie mit historischer Verzierrate, mit Mitter und Frielesang, um dem Volke den Eindruck des wachsenden Geschichtlichen zu vermitteln.

So wurde am Eingang der päpstlichen Wohnung eine mittelalterliche Kapelle mit dickbauchigen Bösen, Säulenstüben und Retorten eingerichtet, und man eine Unschuld vom Lande fragte erschauernd den Führer, ob man hier die furchtbaren Wüste der Vergia zubereitete und Lebenselixiere braute; auch das Pausapartement wurde frischweg möbliert, mittelalterlich aufgezogen und mit Leim und Pinsel lackiert, jedoch viele Besucher vor einem enormen, aus wer weiß welchem Gerumpelkollern hergeschleppten Bett erschrocken niederließen und sich bekrusteten, in der naiven Annahme, Paul III. habe darin geschlafen. Heute sieht es hier ganz anders aus, man erkennt die sieben farneasischen Papszimmer

660 französische Polizeibeamte im besetzten Gebiet

Nach neuerer Feststellung hat sich ergeben, daß die französische Besatzung im besetzten Gebiet noch ein großes Kontingent von Wehewim- und Militärpolizei unterhält. Im Ganzen sollen sich etwa 600 Wehewim- und Sicherheitsbeamte im besetzten Gebiet befinden. Die Hauptstellen der Wehewim- und Nachrichtenpolizei sind Mainz, Ludwigshafen und Koblenz. In Mainz befindet sich die Oberleitung des französischen Nachrichtendienstes, der etwa 80 Beamten mit mehreren Offizieren angeteilt ist. Es ist immer wieder festgestellt worden, daß die französischen Nachrichtenabteilungen intensiv mit der Besatzungsbehörde zusammen arbeiten, was von dieser bisher immer wieder bestritten wurde.

Badische Politik

Die Reichsmittel für das Rehl Gebiet

Nach Mitteilungen des Ministers des Innern sind im Jahre 1927 an Zuwendungen für Stadt und Bezirk Rehl aus dem Grenzlandfonds geleistet worden:

Für die Gewerbeschule der Stadt Rehl 250.000 M., für ein Veranlagungsbau in Rehl 100.000 M., für die Hafenbauten 700.000 M., für ein Schulhaus in Wülfrath 110.000 M., für ein Mittelschulhaus in Rheindorfheim 50.000 M., für ein Schulhaus in Breilert 10.000 M., für die Anstalt Rehl 30.000 M. und die Gemeinde Rehl (Schulhaus) 50.000 M.; das sind zusammen 1.830.000 M. Aus dem 30 Millionenfonds für die besetzten und Grenzgebiete haben erhalten: die Stadt Rehl 20.000 M., die Landgemeinden im Bezirk 51.000 M., die Handelskammer Rehl 20.000 M., die Handwerkskammer in Rehl 50.000 M. und die Handwerkskammer 29.000 M.

Aus dem Fonds für kulturelle Fürsorge wurden 34.450 M. an die in Frage kommenden Vereine und Körperschaften der Stadt Rehl und des Bezirks verteilt.

kaum wieder: aller Kram wurde weggeräumt, die Wände, soweit sie keine Fresken aufwiesen, mit kostbaren Stoffen überzogen, prachtvolle Renaissancemöbel in gutes Licht gehängt, schöne Plakette und außerordentlich gut erhaltene Möbel aufgestellt. Die Stiftung umfaßt 152 ausgedehnte wertvolle Stücke im Handelswert von annähernd 10 Millionen Lire.

Der Mann, dem der italienische Staat diese in der Geschichte des Renaissancismus wohl einzig dastehende Schenkung verdankt, ist der bekannte, aus Ancona stammende und seit langer Zeit in Rom ansässige Kunstmaler Graf Contini, der im Verein mit seiner Gattin Donna Vittoria zwei ganze Jahre darauf verwendete, die einzelnen Stücke stückweise zusammenzustellen, keine Mühe und Ausgabe scheute, um in den Besitz besonders wichtiger Ausstattungen zu gelangen und sogar eine Exkursion nach Nordamerika unternahm, lediglich um ein in die Pauswohnung gut hineinpassendes Kunstwerk anzukaufen.

Vorur das Auge in all der von der Größe vergangener Epochen zeugenden Pracht Einzelheiten wahrzunehmen vermag, wirkt das Gesamtbild auf das Gemüt des Besuchers. Es ist erstaunlich, wie hier mit feinstinnigster Berechnung jedes Stück dem anderen angepaßt erscheint und alle zusammen eine vollkommene Harmonie sowohl untereinander, als mit dem räumlichen Milieu der alten Säle bilden. Manah ein Werk, das anders gehängt oder aufgestellt bloß museographischen Wert hätte, erscheint hier als klarer Einzelton in die tönende Symphonie der Farben und Formen eingekleidet und leuchtet in all seinen Ausdrucksmöglichkeiten auf, dem Ganzen neuen Glanz verleihend. Die Beziehung von Werk zu Werk und vom Werk zur Umgebung, die sonst in Museen fehlt, ist hier lebendig vorhanden: in überreicher Gliederung eine homogene Wirkung zu erzielen, die nicht allein von künstlerischem Geschmack zeugt, sondern einem hohen geistigen Niveau entspricht — das ist die persönliche Leistung des Grafen Contini, das ist zugleich eine Kulturtat, die Früchte zeitigen wird. Denn von nun an kann sich in Italien kein Museumsdirektor mehr über das hinwegsetzen, was Contini hier errichtet hat, und die heterogene, katalogmäßige, in geschichtliche Abschnitte gezwungene Aufstellung von Kunstwerken muß nunmehr einer organisierten, künstlerischen Auffassung weichen.

Es ist im beschränkten Raum einer kurzen Notiz unmöglich, auf die einzelnen Stücke der Stiftung Contini näher ein-

zugehen. Jedes Werk, das Graf Contini und sein bewährter Mitarbeiter Professor Longhi für die Burgsammlung bestimmten, verdient ausführliche Betrachtung, doch wird es immerhin im Sinne einer allgemeinen Orientierung genügen, wenn nur auf die Glanzstücke namentlich hingewiesen wird.

Im „Saal des Perleus“ hat der Stifter der Sammlung die Wände mit allem Pracht und kostbaren Gemälden Stoffen überziehen lassen; längs der Wände bemerkt man einen reichverzierten Papstthron aus dem Cinquecento, einen italienischen Schrank herrlicher Ausführung, mehrere Savonarola-Stühle und venezianische Hocker, sowie unter den gut erhaltenen Fresken des Pierin del Soga eine Madonna von Lorenzo Lotto und ein lombardisches Tafelbild aus der ersten Hälfte des Quattrocento. In der sogenannten „Bibliothek Pauls III.“ zwei seltene Renaissancemöbel, Stühle und Sessel aus derselben Epoche, ein Quattrocentofuhrer und mehrere Monumentalsteuher. In den anstößenden „Sala del Adriano“ und „Sala del Petroni“ prangt ein großes Altarbild von Luca Signorelli, und feillich davon zwei Heiligenbilder des Biffolo; drei Truhen aus dem 16. Jahrhundert veranschaulichen die Einrichtung des ersten Raumes. Im zweiten hängen zwei Bachanal-Darstellungen, die eine von Poussin und die zweite von Dosso; dieses ungemein seltene Bild, das Vasari zitiert und bisher verschollen war, wurde von Prof. Longhi entdeckt und identifiziert.

Weiter führt uns die Wanderung im päpstlichen Appartement durch die „Cappella“, wo einer alten Tradition gemäß der legendäre Hochappler Capello gefangen gehalten wurde, durch die reich möblierten Säle des „Storches“, des „Delphins“ und des „Salamanders“, wo im Halbkreis acht an Giotto's Heilige gemahnende Holzskulpturen stehen, sowie ein „Christus“ von Sebastiano del Piombo und ein „Heiliger Sebastian“ von Biorenzo di Lorenzino; weiter durch all den Prunk und die fabelnde Schönheit bis zum Portal, wo eine helle Treppe auf den Terrassengang führt und zur hohen Vorgänge, von der aus man weit über Rom blicken kann, zum grünenden Aventin hinüber, nach dem Ponte Milvio zu und über ein wogendes Häusermeer, wo Kirchenpfeiler wie seltsame Inseln im Sonnenblau schwimmen. Das Auge taucht in die blaue Unendlichkeit des himmlischen Himmels von Rom, Natur und Kunst feiern hier ihr ewiges Gedächtnisfest, während die Glocken der Engelsburg in metallenerm Tiefsinn den triumphalen Sonnenmittag der Urbs einläuten. . .

Männergesangsverein Mannheim-Sandhofen

Feier des 50jährigen Bestehens

In einem Vorbericht wurde bereits auf die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte des Vereins, sowie auch auf die Feierlichkeiten zu Ehren seines 50jährigen Jubiläums ausführlich hingewiesen. „In Freud und Leid zum Lied bereit“, dieser Wahlspruch, voll mannhaften, aufrechten Geistes und selbststärker, fröhlicher Kraft, war dem Verein durch 50 Jahre hindurch treugetreue Wegbereiter. Heute, am Ziel dieses langen und oft steinigen Weges, hat der Verein Grund genug, diesen Ehrentraut festlich zu begehen, dies um so mehr, als die fünf Gründer des Vereins (H. Herbel, H. Saustag, J. Umländer, Fr. Wehe und H. Bittner) sich noch in voller Gesundheit an der Feier beteiligen können.

Ein am Samstagabend im „Waldhaus zum Adler“ abgehaltenes

Bankett

leitete das Fest mit einem großartigen Auftakt ein. Die frischen Klänge des Streichorchesters Lehmann, Mannheim-Sandhofen, enthielten den ersten Gruß und umrahmten mit schön vorgetragenen Musikstücken die anerkennenden Reden und Freundschaftsbezeugungen, die dem Verein so reich angebracht wurden. Der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Heinz Fild, sprach herzlich begrüßende Worte, die den Kreis der Inderfrohden Menschen gleich innig umfaßten. Er dankte Stadtrat Braun, der als Vertreter der Stadt anwesend war, für sein Erscheinen, ebenso Herrn Bauer als Vorsitzendem des Palzhaus-Sängerbundes, allen am Fest teilnehmenden freundschaftlichen Gesangsvereinen, den Pressevertretern, verlas Glückwünsche des Herrn Staatsministers Dr. Kemmerle, des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich und des Bürgermeisters Wittger. Besonders innige Worte richtete er an die fünf anwesenden Gründer des Vereins und ehrte Frau Werna, die vor 50 Jahren als Ehrenmutter der Gründung des Vereins beigegeben hatte, durch Überreichen eines Blumenstraußes. Ferner dankte er den hochberühmten Stiftern, die das Gelingen des Festes ermöglicht haben und schloß mit einem Hoch auf das einende deutsche Lied. Das hierauf spontan einsetzende, lebend gesungene Deutschlandlied, war der Widerhall seiner eindrucksvollen Rede. Diese hochgemute Stimmung hielt den ganzen Abend an, verstärkt durch die anerkennenden Worte des Stadtrats Braun, der gerade die Vorkände als geistige Träger und gesunde Reizquellen der sich ausdehnenden Großstädte charakterisierte. Gerade ihr, der Vorkände, als Kumpelpfad der Jugend, erwachte die Pflicht, neben einer gesunden sportlichen Betätigung auch die Seele durch die veredelnde Kraft des deutschen Liedes zu pflegen. Frei und froh möge es auch zum andern Ufer hinüberfliegen. Im deutschen Lied lebe das Deutsche. Darum ein Hoch den Gründern des Vereins, dem Verein selbst und Frau Werna.

Dr. Willi Klenz, der Vorsitzende des Ehrenauschusses, verwies in launiger Weise auf seine Vordredner, die schon alles Gute gesagt hätten. Eines nur bleibe ihm zu erwähnen, das Charakteristische des Vereins, seine Bodenständigkeit, sein durch die Gründer und Führer des Vereins bedingtes Verantwortungsbewußtsein mit dem alten Dorf Sandhofen, das selbst älter als Mannheim, ein Stück besten Pfälzertums repräsentiere. Daher auch der Humor, der lebensbejahende, gesunde, draufgängerische Optimismus. In Freud und Leid zum Lied bereit sein, das sei wahrhaftig, bestes Pfälzerhum! Glückwünsche des Hebräischen und des Deutschen Sängerbundes mit begleitendem Ehrenbrief wurden von dem Vorsitzenden des Palzhaus-Sängerbundes, Herrn Bauer, überreicht. Außerdem wurde der Dirigent, Herr Adam Michel, der den Chor fast 25 Jahre leitet und vier Herren für 25jährige treue aktive Mitarbeiterschaft mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Die Namen der Rezipienten sind: Heinrich Fild, Peter Heibel, Sam. Herbel und H. Weiland. Direktor Bollath, der Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, überbrachte ebenfalls Grüße und Glückwünsche. Herr Fild übernahm es dann, die folgenden Ehrungen in überaus herzlicher Art weiter zu vermitteln. So erhielten die fünf Gründer je ein großes Bild mit den fünf Gründungsmitgliedern, für das diese sich wiederum mit einem großen goldenen Pokal als

Geschenk an den Verein erkenntlich zeigten. (Das man das Pokalieren daraufhin sofort versuchen mußte, war unter den zunächst Beteiligten natürlich Ehrensache!) Mit Urkunden wurden 54 Vereinsmitglieder bedacht. Herr Krenner (Harmonie Lindenhof) überreichte mit humorvollen Worten eine wertvolle Plakette, desgleichen Sängerbund Käferthal und Bade (Aurelia) eine solche mit dem Schutzbild. Herr Daas (Arion, Henmann'scher Männerchor) überreichte eine Fahnenmedaille, Liedertafel Mannheim-Sandhofen eine Schutzbildtafel, Sängerbund Sandhofen einen goldenen Kranz, Germania Waldhof einen eben solchen in Silber, beide mit der Zahl 50. Die Spielvereinigung Sandhofen schenkte ein Bechertuch, Concordia Mannheim eine Fahnenstange. Die Aktiven ehrten ihren Dirigenten Adam Michel durch das Geschenk einer goldenen Taschenuhr.

Verschiedene Vereine hatten während des Banketts schon Proben ihrer vornehmen Sonorität gegeben und damit auf das Hauptereignis am Sonntag, das

Wettlingen

übergeleitet. Was da nun an klangvollem Material, Gesangs- und hoher Auffassung geboten wurde, verdient volle Anerkennung. Dazu eine glänzend durchgeführte Organisation und eine ausgezeichnete Musik. Folgende Vereine, die je einen Pflichtchor und einen selbstgewählten Chor zum Vortrag bringen mußten, hatten sich zur Teilnahme am Wettlingen gemeldet (9 Sand- und 10 Stadtvereine):

Landvereine:

Sängereinheit Heddesbach: „Heinrich“ von W. Jung, 60 Punkte, Germania Kompertheim: „Der deutsche Männergesang“ von E. Kemper, 61 Punkte, Liedertafel Altenbach: „Der Einödler an die Nacht“ von Fr. Aug. Kern, 61 1/2 P., Männergesangsverein Redarhaußen: „Sirena“ von Jg. Heim, 57 P., Männergesangsverein Hofsheim: „Der Hahnenhahn“ von W. Sturm, 57 P., Sängerbund Bierenheim: „Der Einödler an die Nacht“ von Kern, 70 1/2 P., Sängerbund Mannheim-Sandhofen: „Johannisfeuer“ von W. Jung, 74 1/2 P., Liedertafel Waldhof: „Der Hahnenhahn“ von W. Sturm, 71 1/2 P., Germania Waldhof: „Wägen mit Bügel“ von Weinzierl, 70 1/2 Punkte.

Stadtvereine:

Germania Heidenheim: „Dorch auf, du träumender Tannenforst“ von Nathaber, 69 1/2 Punkte, Liedertafel Mannheim-Sandhofen: „Sturmlied“ von W. Jung, 67 P., Männergesangsverein Lindenhof: „Der Hahnenhahn“ von W. Sturm, 71 Punkte, Gesangsverein Mannheim: „Ein schelmisch Kind vom Rhein“ von S. Baumann, 70 1/2 P., Liedertafel Rühlhof: „Frühlingsbesung“ von H. Jüngst, 70 P., Harmonia Mannheim-Waldhof: „Weinlese am Rhein“ von W. Sturm, 72 1/2 P., Liedertafel Mannheim-Waldhof: „Der Feuerreiter“ von M. Kemmann, 82 P., Concordia Mannheim: „Roland“ von E. Heuler, 82 1/2 Punkte, Sängerbund Mannheim-Käferthal: „Morgenlied“ von J. Roth, 70 P., Arion, Henmann'scher Männerchor Mannheim: „Der Bergstrom“ von Baumann, 81 P. Der Preis wurde Concordia Mannheim zuerkannt. Und mit Recht, denn dieser „Roland“ war von erschütternder Tragik.

Nach dem Festessen fand eine kurze eindrucksvolle Gedenkreise am neuen Kriegerdenkmal statt. Herr Ferd. Kütke gedachte in warmen, ehrenden Worten der 180 Toten, die fürs Vaterland gefallen sind. Ergreifend lag über dem Platz, während die Schützenkapelle „Wir treten zum Weien“ und darauf das Lied vom guten Kameraden spielte. Dann legte ein leiser Regen ein, der wie müde Tränen vom Himmel fiel und auch nicht aufhören wollte, als das Lied wieder zur Freude hinüberging. Und somit wurde der Nachmittag völlig verregnet.

Der Festzug

marschierte wohl noch pflichtgemäß durch die Dorfstraßen, aber das Wiefenselt kam nicht zur Entfaltung, da die Festteilnehmer in den verschiedenen Lokalen Unterschlupf gesucht hatten. Dr. Willi Klenz hielt noch einmal eine kurze feierliche Ansprache an die, die Wiefenselt geliebt waren und er-

mahnte vor allem die Jugend, dem deutschen Lied die Treue zu halten. Anschließend daran erfolgte die Preisverteilung und damit fand der offizielle Teil des Festes, das in jeder Hinsicht als wohl gelungen bezeichnet werden kann, sein Ende. Am heutigen Montag verarmelten sich die Festteilnehmer noch zu einem fröhlichen Frühstück im Hotel „zum Adler“. Am Nachmittag erfolgte der gemeinsame Abmarsch vom Vereinslokal mit Musik nach dem Festplatz, wo unter Konzert und turnerischen Aufführungen die allgemeine große Volksbeteiligung dem Jubiläumsfest einen frohen Ausklang gab. Bei gutem Wetter ist heute ein großes Brillantfeuerwerk vorgelesen.

Städtische Nachrichten

Grundschule in Neustheim

Auf Wiederbeginn des Unterrichts nach den Pfingstferien ist im Stadteil Neustheim, der bisher noch keine Schule hatte, eine Grundschule eröffnet worden. Die Neustheimer Schulkinder hatten bis jetzt den weiten und nicht ungefährlichen Schulweg nach der Mollschule zurücklegen. Die Stadtverwaltung hat deshalb die an Eltern in Käferthal freigegebenen zwei Schulhäusern auf dem Marktplatz in Neustheim aufstellen lassen. Die kleine Schulanlage ist vom Hochbauamt in 7 Wochen fertiggestellt und am Montag, 4. Juni durch Stadtbaurat Geyer im Namen des Stadtschulamts übergeben worden. Die Vertreter des Stadtschulamts und der Schulärzte sowie der Rektor der Mollschule, zu der die Neustheimer Klassen verwaltungsgemäß zählen, konnten in den neuen Räumen eine kleine blumenge schmückte Kinderstube mit ihren Eltern und Lehrern empfangen und begrüßen. Der stellvertretende Stadtschulrat und der Rektor sprachen der Stadtverwaltung und insbesondere dem Hochbauamt sowie allen, die sich um die Einrichtung und Ausstattung der Schule verdient gemacht haben, den Dank aus.

Die Schule verfügt über vier Klassenzimmer, von denen vorerst zwei durch ein 1. und ein 2. Schüßler bezogen wurden. Ein Lehrerzimmer und zwei Vorräume sind zwischen die Schulräume eingebaut. Alle Räume zeigen sich in hellen, freundlichen Farben. Beachtenswert ist die Ausstattung der Schulzimmer mit Tischen und Stühlen für die Schüler. Die Räume, die gut isoliert sind, haben Gasheizung, elektrische Beleuchtung; Wasserzapfstellen sind vorhanden. Die Abortanlage ist in einem besonderen Gebäude untergebracht. Der Schulbau steht in einem großen, von einem Baum umgebenen Hofe. Die helle, arline Farbe der turmgekrönten Baracke, an der auch noch eine Uhr angebracht wird, steht gut zu dem Weiß der Fensterfassung und der Bretterwand des Laubes. Dieser schließt einen geräumigen Hof, der in Spielhof und Rasenplatz geteilt ist, gegen Straßenunruhe und Wind ab, läßt aber einen freundlichen Einblick auf die entleerte Grünanlage vor dem Haupteingang der Schule offen.

Es ist zum ersten Male, daß Schulbaracken hier in Mannheim zu einer wirkungsvollen Schulanlage, die auch noch außen einen geschlossenen und befruchtenden Eindruck macht, aufammengebaut sind. Mit verhältnismäßig einfachen Mitteln wurde dieser Eindruck erzielt, im wesentlichen durch den Aufbau eines Turmes im Mittelbau und dann durch die freundliche Farbengebung. Außerer und Innerer harmonisieren dadurch aufs Schönste mit dem Schulgeiste, der in der neuen Schule einleben möchte. Das Hochbauamt hat diese in jeder Hinsicht engbegrenzte Bauaufgabe in anerkennenswerter Weise gelöst.

St. N. A.

* Keine Obstruktion auf die Straße werfen! Auf dem Gehweg der Meerfeldstraße glitt am Samstag vormittag eine 88 Jahre alte Schlosserwehfrau auf einer Bananenschale aus und zog sich Hautabwühlungen an beiden Knien zu. Im Raum der Bahnhofsstation wurde der Verunglückten, die noch gut wegschleppen ist, ein Korbwagen angelegt. Wann kommt endlich mal die Polizeiverordnung, die das Bewerfen von Obstruktionen streng bestraft?

* Unruhige Nächte. Wegen Missetatung gelmaten in den beiden vergangenen Nächten 87 Personen zur Anstalt.

Lacin Das ideale Abführ-Konfekt

Astrologisches Zeitgenossenlexikon

Von Dr. Wilhelm Mousang, Berlin

Die moderne Astrologie soll keine okkulte Zeichendeutung sein, sondern Wissenschaft. In ihren Voraussetzungen ist sie exakte Chronologie, in ihrer Anwendung hauptsächlich angewandte Psychologie und Charakterologie. Denn das Geburts- horoskop, die graphische Darstellung einer Sternkonstellation zurzeit einer Geburt, spiegelt eine geistmäßige Situation des Natursystems, die gleichzeitig im organischen Leben ihre Entsprechung hat in der menschlichen Individualität als Mikrokosmos, der gemäß einer Naturgesetzlichkeit bei dieser Konstellation geboren wurde. Festzustellen, warum hier eine Entsprechung besteht, ist Sache der wissenschaftlichen Forschung. Die erkannten Entsprechungen praktisch auszuwerten, ist Aufgabe der angewandten Astrologie. Von ihr sollen hier im Vordruck einige Proben geboten werden.

Nähst man einen bestimmten Zeitpunkt, so läßt sich nach den Methoden der Astrologie ermitteln, welche besonderen Anlagen einem zu dieser Zeit geborenen Menschen charakterisieren. Dabei muß auch noch auf den Geburtsort Bezug genommen werden, da die gleichzeitigen Konstellationen eines bestimmten Augenblicks etwa auf Berlin oder London bezogen eine verschiedene trübige Auswirkung erfahren.

Wir untersuchen z. B. das Datum des 6. Juni 1875, 10.30 Uhr vormittags, bezogen auf Lübeck, und finden als Charakteristikum für einen dort um diese Zeit geborenen Menschen: Äußerlich empfindender und aktiver Geist von harter formalistischer Begabung ohne Genialität. Organische, aber umständliche Entwicklung der Persönlichkeit, unpässiger Sprünge dar. Straffeucht der Lebensarbeit. Unstabilität. Instinktmäßige Urteilskraft. Das damit charakterisierte Horoskop ist nun das von Thomas Mann. Denn er begann um die angegebene Zeit in Lübeck seinen Lebenslauf.

Nehmen wir den 29. Juli 1898, 12.40 Uhr vormittags und als Ort Dublin, so lautet die Analyse: Keitberische Umgestaltung fremder Stoffelemente in eigenständiger Form. Reformstreben auf jedem Gebiet ehler Lebensüberzeugung. Ferner Neuhumanismus, gemildert durch sachliche Hingabebeutheit. Unruhvolle starke Geistigkeit. — Der Intuition behält, mag dar-

aus bereits das Geburtskind dieses Horoskops geahnt haben: es ist Bernard Shaw.

Dann greifen wir den 11. Juni 1864 heraus, 6 Uhr früh, München. Es zeigt sich als Anlage eines zu jener Zeit für dieses Erdendatens Geborenen: Stark empfängliche Natur. Schöpferisches musikalisches Ingenium. Zielbewusste Berufseinstellung. Ausgeprägtes Streben zwischen länderlichem Ernst und weicherer geistlicher Einstellung. Wahre Serenität der Grundanlage. — Diese Charakterisierung gilt für Richard Strauss. Denn er sah in jener Stunde die Augen zu seiner Umwelt auf, die damals noch nichts von dem späteren Meisterspielzeug des „Rosentanzers“ ahnte.

Der 2. Oktober 1899, 11.30 Uhr vormittags, zu Vorhanden in Indien ist eine Zeit, wie sie selten ein Tag heraufführt. Denket man sie nach den Entsprechungslehren der Astrologie, so muß man von dem Geborenen dieser Stunde sagen: ein Mann) edler Anlagen, beruflich, Recht und Unrecht zu wä. — Kenner der Schwächen der menschlichen Natur. Mischung von Härte und Milde. Hoher Feuergeist seltener Selbstdisziplin, zu Aufregungsbildlichem bereit. Und wer ist der Edle, der seiner Heimat damit gegeben ward? Es ist Gandhi, den sein Volk einen Mahatma, einen Heiligen, nennt.

Charakteristiken wie die vorstehenden werden in ihrem Zustandekommen all denen schiererhalt bleiben, die sich nicht mit den Elementen der Astrologie vertraut gemacht haben. Denn man sieht nicht ohne weiteres den verbindenden Faden, der von dem mathematisch berechneten Sternbild zu Resultaten wie den hier gemachten Aussagen führt. Wenn man aber gelernt hat, in jeder einzelnen Komponente einer Konstellation einen Faktor zu sehen, dem eine bestimmte Auswirkung im organischen Leben entspricht, und wenn man aus dem Zusammenwirken aller kosmischen Elemente sofort das Wesentliche und Einmalige dieser Wegebenheit herauszufinden weiß, dann ist es nur eine Frage der Übung und Begabung, um auf Grund des Horoskops solche Aussagen zu formulieren.

Die hier mit Absicht möglichst knapp gehaltenen Charakteristiken sollen nicht erschöpfend sein und wollen auch nur einen „Tast“ geben, wie mit den Methoden der Astrologie wesentliche Ägge einer Persönlichkeit erfasst werden können. Jede einzelne Charakteristik müßte wenn sie eine ausführliche

Analyse sein sollte etwa in der Art einer graphologischen Analyse eines Ludwig Klages) mindestens so umfangreich werden wie dieser ganze Artikel. Um einen Menschen in jeder Hinsicht zu erfassen, ist natürlich auch die Kenntnis von Rasse, Geschlecht, Heredität und Milieu erforderlich, da diese Komponenten die individuelle Auswirkung ein und derselben kosmischen Einflüsse abwandeln. Aber nicht nur die Psyche, auch Gesichtsausdruck und Gestalt gehören zum Wesen des Menschen, und auch diese physischen Gegebenheiten läßt die Astrologie als abhängig erkennen von den ewigen ehernen Welchen unserer Sonnenwelt. So rundet sich die Vollständigkeit der großen Schöpfung zu einem harmonischen Zusammenklang zwischen der Unermesslichkeit des erhabenen Kosmos und dem kleinen menschlichen Individuum.

© Ernst Maitay als Tanzregisseur der Heidelberger Festspiele. Intendant Otto Hartung hat den bekannten Tänzer und Tanzmeister Ernst Maitay als Tanzregisseur für die Heidelberger Festspiele verpflichtet. Maitay wird die choreographische Leitung der Tanz- und Aufzügen in den drei Festspielwerken (Näthen von Delbrom, Schlaf und Jon, Sommernachts Traum) übernehmen.

© Schrifttanz. Das Problem einer Tanzschrift, das seit Jahrhunderten Balletmeister, Tänzer und Theoretiker beschäftigt, ist gelöst. Die neue, von Rudolf v. Laban ersundene Bewegungsschrift besteht aus ganz wenigen grundlegenden Zeichen (4 Hauptzeichen mit einigen Nebenzeichen), die man so kombinieren kann, daß alle Arten von Bewegung, Tanz, Ballet, Gesellschaftstanz, gymnastische und sportliche Übungen usw. damit darstellbar sind. Schon vor einiger Zeit hat sich eine „Deutsche Gesellschaft für Schrifttanz“ konstituiert, der eine Reihe prominenter Künstler und Talen angehört. Die Gesellschaft will die Bewegungsschrift und damit die neue Kunstform des Schrifttanzes fördern und pflegen. Die ersten Veröffentlichungen, welche Methodik und Orthographie der neuen Schrift behandeln, erscheinen schon Mitte Juni im Verlag der Universal-Edition, Wien, welche die gesamten Veröffentlichungen der neuen Tanzschrift besorgt. Zur gleichen Zeit erscheint das erste Heft einer Vierteljahres-Zeitschrift „Schrifttanz“, welche die mannigfachen Probleme, die sich aus dieser neuen Bewegung ergeben, behandeln wird.

200 Jahre Organisation des Mannheimer Handelsstandes

Im Juni dieses Jahres kann die Handelskammer Mannheim aus das 200jährige Bestehen der Organisation von Mannheims Handel und Industrie zurückblicken. Am 8. Juni 1728 verlieh Kurfürst Karl Philipp der

Mannheimer Handlungsinnung

„Zunft-Privilegia und Articulen deren Handelsleuten und Krämeren in hiesigen Chur-Pfälzischen Haupt- und Residenz-Stadt Mannheim“. Seitdem sind 200 Jahre verfloßen, die mit ihrer wechselnden Geschichte an dieser Organisation vorübergegangen sind und ihrerseits wieder sich in der Geschichte der Entwicklung dieser Organisation gespiegelt haben. Die Handelsinnung aus dem Jahre 1728 und das aus ihr gebildete Handelskomitee vom Jahre 1808, die Handelskammer als Vorstand der Zunft aus den Jahren 1830/31 und die Handelskammer der freien Gewerkschaft aus dem Jahre 1864 und schließlich 1878 die Handelskammer für den Kreis Mannheim sind das selbe Vertretungsorgan der Wirtschaft in der einzigen Stadt am Neckar und Rhein, genährt von den gleichen Kräften und wirksam auf demselben Tätigkeitsfeld.

Es hat die höchste Zeit kurpfälzischen Barocks und Rokocos miterlebt, in dem Kampf zwischen Merkantilismus und Freihandel und um Zunftzwang und Gewerbefreiheit mitgekämpft, hat die Krise des 18. Jahrhunderts und der napoleonischen Zeit über sich ergehen lassen müssen, die Reichsordnung miterlebt, war Zeuge und Förderer des wirtschaftlichen Aufschwungs im 19. Jahrhundert, wie es im 20. Jahrhundert Zeuge der schweren Gefährdung des Reichs in Kriegs- und Nachkriegszeiten gewesen ist.

Raslose Mitarbeit an den wirtschaftlich bedeutsamen Problemen der Zeit

gezeichnet die Männer aus, die von der Mannheimer Kammer in zahlreiche öffentliche Körperschaften entsandt wurden, — scharfes Auge für das Gebot der Stunde, für die Schäden der Situation und für die Mittel, ihnen wirksam zu begegnen, die Männer, die in den Zeiten des Zusammenbruchs in der Handelskammer saßen und zu retten suchten, was zu retten war und ohne Säumen an den Wiederaufbau des vielfach zerstörten und unterbrochenen Kreislaufs der Wirtschaft des Reichs Hand anlegten. Sie haben die Revolution der Jahre 1818 und 1819 bezeugt, wie ihre Vorgänger die 1848er und 1849er.

Die ausführliche Geschichte dieses Werdens ist niedergelegt in einer

Jubiläumsschrift

die in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinen wird, und die eine Darstellung der Entwicklung der verschiedenen Tätigkeitsgebiete, des langjähigen Werdens der Verfassung, des Personalfreises durch fast 8 Generationen, der Einrichtungen und Räumlichkeiten der Mannheimer Kammer und ihrer Vorläufer für diesen wichtigen und ehrenvollen Gedanktag liefert. Ein Grund- und Aufriß des geschichtlichen Entwicklungsprozesses, eine Entfaltung und Benennung der Kräfte, die das Werk der wirtschaftlichen Ständevertretung in Mannheim getragen und gehalten haben, kann in einem etwa 500 Seiten umfassenden Band vorgelegt werden.

Am Sonntag, 24. Juni, vormittags 11 Uhr, wird ein

Festakt

im Ritteraal des Mannheimer Schlosses abgehalten, der als festliche Kundgebung des Mannheimer Industrie- und Handelsstandes anläßlich dieses Jubiläums gedacht ist, und am Mittwoch, 27. Juni wird im Rosengarten ein von der Stadt und der Handelskammer Mannheim gemeinsam gegebenes Festessen mit künstlerischen Darbietungen stattfinden. Vom 26. bis 27. hält der Deutsche Industrie- und Handelskongress seine Sommertagung in Mannheim ab, wobei Vorstand und Hauptauswahlgremium, Ausschuss der Verkehrsinteressenten bei der Ständigen Tariffkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen und Kammerrechtsausschuss der Vereinigung der Geschäftsführer deutscher Industrie- und Handelskammern besondere Sitzungen abhalten. Am Sonntag, 24. abends wird der Werkherrsverein auf dem Friedrichsplatz ein Illuminationsfest veranstalten.

*

Lebensmüde. In den Abendstunden des Samstags verstarb eine 27 Jahre alte Malerseehefrau in ihrer in Kästertal gelegenen Wohnung sich durch Einatmen von Kohlenoxyd das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat Familienfehlheiten.

Schwerer Betriebsunfall. Ins Allgemeine Krankenhaus wurde am Samstag ein 20 Jahre alter Schlosser eingeliefert, der in einem Betrieb in Redarau bei Reparaturarbeiten an einem Fahrstuhl zwischen Fahrstuhl und Güterträger gedrückt wurde und einen Schädelbruch erlitt.

Schreckschüsse auf Auhelldörfer. Als in der Nacht zum Sonntag in der Bellenstraße mehrere junge Leute lärmten, gab ein Anwohner mit seiner Scheintodpistole einige Schüsse auf die Auhelldörfer ab, was einen großen Reuehenaufstand zur Folge hatte. Ein Mann verlor durch eine von ihm eingeschlagene Fensterhebe in die Wohnung einbringen, konnte jedoch von dem rasch eingetroffenen Ueberfallkommando, das die Ruhe wieder herstellte, davon abgehalten werden.

Ueberfahren. Ein 19 Jahre alter Kraftwagenführer kam gestern dadurch, daß er auf der Straßenkreuzung Bismarck- und Kurfürstenstraße mit seinem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn geriet, zu Fall und wurde von einem hinter ihm herfahrenden Personenkraftwagen, der nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte, überfahren. Der Verunglückte, der einen Bruch des linken Oberarmes erlitt, fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Sum Ableben des Vorstandes Fischer

wird uns von der Bank für Grund- und Hausbesitz, e. G. m. u. H., mitgeteilt, daß, wie aus Äußerungen Fischers vor seinem Tode hervorgeht, Fischer durch seine enge Verbindung mit der Mannheimer Gewerbebank derart zusammengebrochen war, daß sein freiwilliges Ableben hieraus zurückzuführen ist. Die Verhältnisse der Bank für Grund- und Hausbesitz waren ebenfalls eng mit der Mannheimer Gewerbebank verbunden.

Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz schreibt uns: Die Mitteilung der „N.M.Z.“ über das Hinscheiden des Inhabers der Immobilienfirma Fischer & Co., Herrn W. Fischer, O 7, 26, der nebenbei auch Leiter der Firma Bank für Grund- und Hausbesitz, e. G. m. u. H., war, ist in der Öffentlichkeit mißverständlich aufgefaßt worden. Viele Leser haben den Eindruck erhalten, es handle sich um die Zweigstelle der Landesbank für Haus- und Grundbesitz, e. G. m. u. H., Karlsruhe, L 2, 2, die vor einigen Jahren unter der Führung des Präsidenten des Badischen Hausbesitzerverbandes und Landtagsabgeordneten von Au, gegründet wurde. Dies ist nicht der Fall. Das unter der Leitung des Herrn Fischer gestandene Institut hat mit dem organisierten Hausbesitz nichts zu tun, und stand mit der Landesbank für Haus- und Grundbesitz weder heute noch früher in irgendwelcher geschäftlichen Beziehung. — Wir bringen diese Zuschrift, obwohl aus unserer Mitteilung in letzter Nummer mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß es sich bei der Bank für Grund- und Hausbesitz in O 7, 26 nicht um die Filiale der Landesbank für Haus- und Grundbesitz in L 2, 2 handelte.

*

Kindliche Unfille als Ursache eines tödlichen Unfalles. Vergangenen Samstag nachmittags hat sich ein 8 Jahre alter Schüler auf der Straße zwischen Rheinau und Sedenheim an den Knäuel eines Lastwagens gehängt. Beim Abkippen auf der Bachenburgstraße kam der Junge zu Fall und zog sich derart schwere innere Verletzungen zu, so daß er am gleichen Nachmittag gestorben ist.

Wer war der Radfahrer? Am 30. Mai, nachmittags gegen 1,30 Uhr, hat ein Radfahrer an der Ecke von S 1 ein 17 Jahre altes Lehrmädchen angefahren, das eine Gehirnerkrankung und sonstige Verletzungen davontrug. Der Radfahrer half die Verletzte in ein benachbartes Geschäft verbringen und hat dort einen falschen Namen angegeben. Personen, die über die Person des Radfahrers nähere Anhaltspunkte geben können, wollen ihre Anschrift der Kriminalpolizei, Schloß, Zimmer 137, mitteilen.

Der Doppelmord im Schwarzwald

In der Verhaftung des Bäckereivorfors Friedrich Schmidt, die auf Veranlassung der Freiburger Staatsanwaltschaft erfolgte, erfahren wir, daß seine Verhaftung vor den Untersuchungsrichtern wohl in der Hauptsache erfolgte, um ihm Gelegenheit zu geben, sein Alibi nachzuweisen. Schmidt war am gleichen Abend, an dem die beiden ermordeten Mannheimer Lehrerinnen im Thurner Gasthaus waren, gleichfalls dort. Die jüngere der beiden Verstorbenen hatte sich frühzeitig zur Ruhe begeben, während die Ältere sich noch einige Zeit in der Gaststube aufhielt. Dort sah auch Schmidt, der sich ordnungsmäßig in das Fremdenbuch mit seinem vollen Namen eingetragen hatte. Er äußerte sich dahin, daß er am folgenden Tage (Donnerstag) auf den Handel steigen wolle. Diese Absicht hat er aber dann aufgegeben. Er verließ das Thurner Gasthaus bereits um 8 Uhr morgens, also eine Stunde vor den beiden Ermordeten. Zunächst hat er wohl die gleiche Richtung eingeschlagen, sich dann aber nach Kurtwangen zu gewendet. Bei seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter hat er über den von ihm eingeschlagenen Weg genaue Angaben gemacht. Es sind sofort Wendarmerieposten angelandt worden, um die von ihm gemachten Angaben über den von ihm benutzten Weg, die Zeitangaben usw. an Ort und Stelle nachzuprüfen. Schmidt hat übrigens am Morgen vor Antritt seiner Wanderung gar kein Hehl daraus gemacht, daß er seine Absicht, den Handel zu bestreiten, aufgegeben habe. Er äußerte sich vielmehr dahin, daß er es vorziehe, Anschluß an eine Bahnlinie zu finden, die ihn nach Freiburg bringe. Aber auch diese Absicht scheint er wieder geändert zu haben, zumal er für seine Wanderfahrt im südlichen Schwarzwald keinen festen Plan sich zurechtgelegt hatte. Schmidt ist in Magdeburg auf Belegmündel und lebt in durchaus guten Verhältnissen. Schmidt ist, wie in letzter Nummer mitgeteilt, inzwischen wieder freigelassen worden.

Der Behörde wird man es nicht verargen können, daß sie bei der Aufklärung der Tat Vorkehrungsmassnahmen ergreift, um alle Möglichkeiten aufzuklären. Eine Unsumme von Gerüchten über weitere Verhaftungen durchschwirrt die Gegend. In der Nähe von Offenburg waren, wie mitgeteilt, verschiedene Gegenstände gefunden worden, darunter ein Revolver, ein Messer, eine Zahnbürste etc. Sofort hieß es, daß der Mörder diese Gegenstände weggeworfen habe. Die eingeleiteten Ermittlungen haben aber ergeben, daß der Fund in gar keinem Zusammenhang mit der Mordtat liegt; denn der Eigentümer der Gegenstände konnte ermittelt werden. Eine unflätige Pöbelrede scheint manche Menschen ergriffen zu haben, die sogar soweit geht, daß sie sich der Tat selbst bezichtigen. Man wird gut tun, alle derartige Gerüchte, die vielfach ihren Grund in Neugiererei haben, mit größter Reserve entgegenzunehmen.

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Hotel und Kurhaus Hebelhof nicht in den Besitz des Caritasverbandes übergegangen ist, sondern nach wie vor mit dem Gasthaus Grafenmatt Herrn Gottfried Schläger gehört. Die beiden Häuser haben unter der Leitung des Herrn Schläger einen großen Aufschwung genommen. Es ist weiterhin einwandfrei festgestellt, daß die beiden ermordeten Lehrerinnen nicht die Absicht hatten, nach dem Hebelhof zu gehen.

Beim Treppengehen verunglückt. Eine 45 Jahre alte Frau stürzte am Samstag in einem Betrieb in Waldhof beim Reinigen einer Treppe so unglücklich, daß sie einen linksseitigen Knochenbruch erlitt. Die Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Haßker Generalalarm. Ein Fräulein, das in der vergangenen Nacht in der Draistraße den Krankenwagen der Berufsfeuerwehr bestellen wollte, weil ein erkrankter junger Mann ins Krankenhaus transportiert werden sollte, legte um 2,04 Uhr irrtümlicherweise den Feuerwehler Mittelstraße 93 in Tätigkeit.

Kommunale Chronik

Ein Kommunist zum Bürgermeister gewählt

Mühlheim, 8. Juni. Gestern fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Dabei wurde der Mannheimer „Volkstimme“ zufolge, der Kommunist Julius Ballreich mit 28 gegen den bisherigen sozialdemokratischen Bürgermeister Gehweiler, der nur 25 Stimmen erhielt, zum Bürgermeister gewählt. Für den Sozialdemokraten stimmten die 24 sozialdemokratischen Gemeindevorordneten und ein Demokrat, für den Kommunisten dagegen die Kommunisten, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Bürgerpartei mit Einschluß der Nationalsozialisten.

Groß-Geran wird von der Hessischen kommunalen Gasversorgungsgesellschaft beliefert

Groß-Geran, 8. Juni. In der letzten geheimen Gemeinderatssitzung wurde der Lieferungsvertrag mit der Hessischen kommunalen Gasversorgungsgesellschaft einstimmig angenommen. Die Rohrnetzarbeiten sollen sofort ausgeführt werden. Die erforderlichen Mittel sollen durch eine Auslandsanleihe aufgebracht werden.

Aus dem Lande

Das gefährliche Mitfahren von Kindern auf dem Fahrrad

Rastloch b. Wiesloch, 8. Juni. Der Eisenbahnschlosser Will Kurz hatte sein 8jähriges Söhnchen mit auf dem Fahrrad sitzen und wollte einem Müllersfuhrwerk ausweichen, als gerade ein Auto vorbeifuhr. Durch die rasche Lenkbewegung kippte das Rad um, das Kind fiel auf die Straße und wurde von dem Müllersfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß es starb.

Mühlensbrand

Rittersburg (Amt Offenburg), 8. Juni. Offenbar infolge Verlassens eines Lagers entstand abends in der Mühlerei Feuer, das rasch um sich griff. Im Verlaufe einer Stunde wurden Mühle und Deponiegebäude eingeschmört. Das landwirtschaftliche Deponiegebäude blieb unversehrt, da es ein wenig abgelegen ist. Hier und in den Gemeinden Goldschener und Marlen gibt es keine organisierte Wehr, sondern nur Löschmannschaften, die sich sofort an die Löscharbeit machten, dem Brand aber nicht ganz gewachsen waren. Der Stenerwert der Mühle beträgt 30 000 Mark. Die Mühle ist versichert, die Fahrnisse waren es nur zum Teil. Eine Tochter der Besitzerin Dietrich Bwe, die vor der Verheiratung stand, hat bei dem Brande die ganze Aussteuer verloren. Erst 1914 war die Mühle neu hergerichtet worden.

Das älteste Schwarzwaldhaus niedergebrannt

Mühlweiler b. Bittlingen, 8. Juni. Das Doppelhaus der Landwirte Johann Haas und Johann Storz, das als das älteste Haus des Schwarzwaldes gilt, ist niedergebrannt. Das Haus soll seit 200 Jahren stehen, war völlig aus Holz errichtet und mit Schindeln gedeckt. Wohnräume, Stallungen, Scheune und Schopf befanden sich unter einem Dach. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt 30 400 M., der Fahrnis Schaden bei Storz, der versichert ist, 18 500 M., bei Haas, der nicht versichert ist, mindestens 5000 M. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

*

Neulshheim, 8. Juni. Auf einem flechtigen Aker ist ein Spargel gewachsen, der ein Gewicht von 320 Gramm hat und an der dicksten Stelle einen Durchmesser von 7 1/2 Zentimeter.

Mühlbach bei Rodbach, 8. Juni. Wegen vorgerückten Alters legte der flechtige Ratsschreiber August Meß sein Amt nieder, das er 36 Jahre lang zu aller Zufriedenheit versehen hatte. Der Gemeinderat und die Gemeindebediensteten veranstalteten dem Scheidenden eine kleine Abschiedsfeier, wobei Bürgermeister Ungerer die Verdienste des scheidenden Ratsschreibers würdigte.

Aus der Pfalz

Tödlicher Motorradunfall

Abersweiler, 11. Juni. Am Sonntag abend ereignete sich bei Abersweiler ein schweres Automobilunglück. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Kraftwagen zusammen, wobei der Motorradfahrer, der Beamte Dahn aus Neulsh. b. A. H., so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er ist kurz darauf gestorben. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist bereits eingeleitet worden. In den Begleitumständen des bedauerlichen Unglücksfalles ist noch zu bemerken, daß die Straße Landau-Abersweiler wie auch die Verbindungsstraßen in ihrem heutigen Zustand der Schrecken aller Kraftfahrer sind. Der am Sonntag ununterbrochen niedergegangene Regen verlegte die total zerstörten Fahrbahnen in einen geradezu grundlosen Zustand. Das Gefahrenmoment, das derartig minderwertige Fahrbahnen bieten, wird naturgemäß bei Nachtfahrten noch bedeutend erhöht.



AUXOLIN KOPFWASSER

nehmen heisst, richtige Haarpflege betreiben

F. WOLFF & SOHN



Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 12. Juni

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 489,9) Königs-Kunsterbauern (Welle 1290) 20 Uhr: Konzert des Berliner Lehrergesangsvereins.
- Dresden (Welle 222,5) 20.30 Uhr: Franz Baumann singt.
- Frankfurt (Welle 438,6) 8.30 Uhr: Musikalische Uebungen, 12.00 Uhr: Konzert, 18.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Uebertragung des Kessel, 21.17 Uhr: Jena-Peter-Jacobson-Abend.
- Hamburg (Welle 204,7) 20 Uhr: Klassisches Erbe-Konzert von Hannover, dann Rebaret.
- Köln (Welle 428,8) 20.05 Uhr: Sonderbericht über Olymp. Fußballturnier Amsterdam, 20.15 Uhr: Tanzmusik, 21.00 Uhr: Orchester, Wettlauf.
- Köln-Landberg (Welle 306) 20.05 Uhr: Dir. Grotsekas, 21.15 Uhr: Orchester, dann Spätkonzert.
- Leipzig (Welle 335,8) 20.15 Uhr: Operettenabend, Tanzmusik.
- München (Welle 335,7) 19.45 Uhr: Duden-Stunde, 21.00 Uhr: Uebertragung von Nürnberg.
- Saarbrücken (Welle 279,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20.10 Uhr: Unter Tage, 20.45 Uhr: Konzert, 22 Uhr: Gesichter der Großstadt.

Ausländische Sender

- Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Uebertragung von Lausanne, dann Kurzaufschreiber.
- Budapest (Welle 355,6) 20.30 Uhr: Konzert, dann Tanzmusik.
- London (Welle 491,8) 19.15 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Konzert.
- Danzig (Welle 1604,3) 19.45 Uhr: Punkte Stunde, 21.45 Uhr: Konzert, dann Tanzmusik.
- Warschau (Welle 329,3) 20.50 Uhr: Konzert, dann Tanzmusik.
- Paris (Welle 1750) 12.30 Uhr: Konzert, 15.45 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Don Juan, Oper von Mozart.
- Zürich (Welle 448,9) 20.10 Uhr: Orchester Abend, dann Tanzmusik.
- Wien (Welle 517,2) 20.05 Uhr: Adolf-Bischof-Abend, 21.06 Uhr: Orchester London Savon-Parade.
- St. Petersburg (Welle 388,2) 20.15 Uhr: Duette, 21.15 Uhr: Konzert, dann Schallplatten.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 - Tel. 26547

Die Sensation von 1928! Lorenz-Belivogel 6 Röhren-Empfänger in elegantem Lederfutter, arbeitet ohne Antenne, ohne Erde, Pentaplexer und Batterien eingebaut, sofort betriebsfertig, blendender Empfang, Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus! Lassen Sie sich dieses Wundergerät zubaue unverbindlich vorführen!

Tägungen

26. Verbandstag des Verbandes der Bad. Grund- und Hausbesitzervereine

* Bülz, 10. Juni. Gestern und heute fand in Bülz der 26. Verbandstag des Verbandes Bad. Grund- u. Hausbesitzervereine unter dem Vorsitz des Herrn von Muffat. An das am Samstag abend veranstaltete Festbankett und eine geschlossene Vertreterversammlung, in der u. a. der gesamte Vorstand einmütig wiedergewählt wurde, schloß sich in der „Krone“ eine gut besuchte öffentliche Versammlung an. Der Syndikus Dr. Dietze referierte über Hausbesitz und Wohnungszwangswirtschaft. Er forderte zur Behebung der Wohnungsnot, Anpassung der Mieten der alten Wohnungen an die der neuerstellten und verlangte des weiteren das freie Kündigungsrecht für den Hausbesitz unter gewissen einschränkenden Bestimmungen, die Entziehung des Mieterschutzes für böswillige Mieter und die Abschaffung der Mieteinigungs- und Wohnungsämter. Die sternerliche Belastung des Hausbesitzers wurde vom Redner als untragbar bezeichnet.

Einmütig angenommen wurde eine von Rechtsanwalt Schmitt-Heidelberg vorgelegte Entschließung, die die Regierung um sofortigen weiteren

Abbau der Zwangswirtschaft

in dem Sinne erläßt, daß sie den Beschluß des Landtages vom 1. Juli 1927 bezüglich der Vorkriegsvorschriften zur Ausführung bringt und weiter die gewerblichen Räume von jeder Zwangsbeziehung (wie in Preußen und Württemberg) annehme. Ferner sollen die in § 1 der Vorkriegsvorschriften vom 18. Juli 1926 festgesetzten Ortsklassen herab vermindert werden, daß a) Gemeinden unter 5000 Einwohnern von jeder Zwangsbeziehung im Wohnungswesen befreit sind, b) in Gemeinden bis zu 15 000 Einwohnern die Gemeinden ermächtigt sind, von sich aus die Zwangswirtschaft zu mildern, oder ganz aufzuheben, c) im übrigen alle Wohnungen von über 1000 Mark aus der Zwangswirtschaft herausgenommen werden.

Eine weitere Entschließung verlangt vom Ministerium des Innern zur Ausführung des Reichsmietengesetzes folgende Bestimmungen: Ueberhebt in einer Gemeinde der tatsächliche Aufwand an öffentlichen Lasten und Abgaben den in den Ausführungsverordnungen zum Reichsmietengesetz vorgesehenen Anteil an Betriebskosten, so ist der Mehrbetrag auf die Mieter umzulegen.

Architekt Willert-Karlstraße übte in einem Vortrag über Hausbesitzer und Gebäudereichere Fragen scharfe

Kritik an der Gebäudeversicherungsaufsicht

die keinen genügenden Einblick in ihre Geschäftsabwicklung gewährte. Der angesammelte Ausgleichsfonds in Höhe von 12 Millionen Mark sei zu hoch. Das System der festangestellten Bauinspektoren müsse abgelehnt werden, ebenso die Bewertung von Mitteln der Anstalt zum Erwerb von Häusern und Grundstücken und zur Erstellung von Bühlen. In einer weiter einstimmig angenommenen Entschließung wird die schleunige Neuschaffung eines zeitgemäßen Gebäudeversicherungsgesetzes unter Umwandlung der heutigen Gebäudeversicherungsaufsicht in einen Selbstverwaltungskörper, der von Gebäudebesitzer des Landes gewählt wird, gefordert. Der Regierung soll lediglich das Aufsichtsrecht zustehen. Der Anstaltsleitung wird die Möglichkeit über die Handhabung des derzeitigen Gebäudeversicherungsgesetzes ausgesprochen, insbesondere über die Verwendung der nur zur Deckung von Brandschäden bestimmten Versicherungsbeiträge zur Erstellung von Eigenhäusern, die nicht zu Anstaltszwecken benötigt werden. Zur Vorbereitung einer zeitgemäßen Reform des Gebäudeversicherungswesens wurde eine fünfstelliger Kommission gebildet.

Hauptversammlung des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie

Unter reger Anteilnahme der Mitglieder tagte am 6. Juni in St. Blasien die Hauptversammlung der bad. Hotellerie, die hauptsächlich zur Preispolitik, der Unkostenkontis der Hotels und zu Tariffragen Stellung nahm. Vorsitzender Bierling er gab Bericht über die vorjährige Saison, die wegen Besetzung des Gewerbes keinen Ertrag hätte abwerfen können. Redner forderte Schutz des Hotelgewerbes vor oben, Verständnis vom Publikum und Hilfe von der Presse. Die Preisgestaltung, die gegenüber 50-100 Prozent Erhöhung bei anderen Gewerben für das Hotel nur eine solche von 10-15 Prozent gebracht habe, müsse geändert werden. Zur Gewährung einer kaufmännisch errechneten Preisbildung stimmt der Verband der Einrichtung einer Beratungsstelle zu. Zur Beseitigung steuerlicher und sozialpolitischer Hemmnisse wurde vorgeschlagen mehr Regelmäßigkeit innerhalb der politischen Parteien verlangt, auch will man eine geeignete Vertretung im Reichswirtschaftsrat schaffen.

Allgemein sprach sich die Versammlung zu Gunsten des Naturerbes und somit auch gegen das Schluchsee-werk aus, hinter dessen Gewinn man ein großes Fragezeichen zu setzen habe. Zur Abschaffung wurden empfohlen die Bestimmungen wegen Tanzverboten und die ausführenden und lästigen Meldeformalitäten für Hotelgäste.

Große Bedenken löste das Schankstättengesetz aus, dessen Verwirklichung 70 000 Betriebe entsetzungslos erledigen würde. Während Oaas-Freiburg sich für die Schulung und Preisbildung und für Vergünstigungen durch die Reichsbahn in der stillen Zeit und zur Belegung des Schwarzwaldverkehrs aussprach, plädierten Grleshaber-Hurtwanger und Gabel-Heidelberg für eine Revision des Erholungsbestimmens. Nur Jugendheime und im strengsten Sinne Minderbemittelte sollten Charitative Einrichtungen genießen dürfen, deren Steuerfreiheit durch Belastung auf das Hotelgewerbe erkauf sei. Darin tue Abhilfe, auch sei es wichtig, daß für Saisonbetriebe die Hypotheken als Unkosten geführt werden dürfen.

Breiten Raum beanspruchten die Tariffragen und die sozialpolitischen Belange. Beachtenswert ist der Vorschlag Kessler, der für Beibehaltung der Gewerbesteuer eintrat und von den Städten die Bezugsvergünstigung für elektrische Kraft forderte, wie Handel und Industrie sie bereits erhalten hätten. Landrat Müsch stellte behördliche Unterstützung in Aussicht. Oberregierungsrat Neuf nahm die Wünsche für den Straßenbau entgegen. Ueber Sozialversicherungen und andere Spezialfragen referierten Syndikus Dr. S. Kaiser, Dr. Jordan und Dr. Kox. Auch Stadt- und Kurverwaltung St. Blasien, Vertreter der Reichspost und Handelskammern beteiligten sich am guten Gelingen der Tagung, die dem Geist und der Tatkraft des Verbandes ein glänzendes Zeugnis anstellt.

== Aus dem Gorrheimer Tal, 7. Juni. Am Frontleichen am 7. Juni herrichte in den Vormittagsstunden Regenwetter, jedoch die geplanten Prozessionen ausfallen mußten. Die durch die Orte Gorrheim, Unterkloedenbach und Tröfel ziehende Landtrage war durch die zahlreich aufgestellten Birkenkämme in einen lichten Wald verwandelt. Der Wanderer- und Kraftwagenverkehr war schwach.



Montag, den 11. Juni 1928 8 A vorm.
 O wolklos, O leicht, O halb bewölkt, O wolfig, O bewölkt, O Regen.
 Δ Gewitter, = Nebel, K Gewitter, C Wolkhülle, - lichte Wolken etc.
 f möglicher Schlagschnee, H Schneefall, T Nebel, S Schnee.
 Die Pfeile zeigen mit dem Winde, die bei den Stationen begebenen Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7^u morgens)

Station	Erhöht	Sinkt	Temperatur	Wind	Wetter	Wetter
mm	mm	Grad	Wkt.	Stärke	Wetter	Wetter
Gorrheim	151	-	14	10	12	bedeckt
Rönigshühl	663	765,8	12	21	10	leicht
Karlsruhe	120	765,0	15	24	13	bedeckt
Bad.-Bad.	215	755,1	15	22	12	mäßig wolfig
Willingen	780	757,4	14	22	10	leicht
Reibitzh. Hof	1275	654,3	5	15	5	schw.
Kadenweil.	-	755,5	13	28	12	wolfig
St. Blasien	780	-	11	20	10	leicht
Hohenheim	-	-	-	-	-	bedeckt

Das große ozeanische Tiefdruckgebiet, das uns am Samstag starke Erwärmung brachte, (Ebene Höchsttemperatur bis 29 Grad, Tagesmittel 5 Grad übernormal) ist inzwischen nach Skandinavien abgezogen. Der Eindruck kühlerer Luftmassen von der Rückseite des Tiefs führte gestern nachmittags zu anhaltendem Regen und starker Abkühlung. Dem Tief folgt im Westen ein kräftiges Zwischenhoch, unter dessen Einfluss es heute bei uns bereits aufgebessert hat. Die Besserung wird voraussichtlich noch morgen anhalten.

Wetterausichten für Dienstag, den 12. Juni: Heiter, trocken und warm.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein Pegel	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Wasserspiegel	1,79	1,75	1,97	1,94	2,14	2,44	2,81	3,20	3,25	2,80	2,87	3,82
Wassermenge	2,03	2,02	3,22	3,13	3,20	3,20	0,85	0,82	0,87	0,88	0,83	0,84
Wasserhöhe	4,59	4,52	4,55	4,63	4,65	5,01						
Wasserdruck	3,20	3,25	3,43	3,69	3,95	3,29						
Wasserfluss	2,14	1,84	2,21	2,21	2,45							
Wasserhöhe	1,79	2,20	1,93	1,95	2,06	2,38						

Wassermenge des Rheins 17,0° C

Verantwortlicher: Feiler und Verleger: Verleger Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, L. 6, 3. Diektion: Gebhard Deime.

Greiling Auslese zu 5 M



Die Zigarette, die sich ihre Beliebtheit durch die Qualität verdient hat.

Offizielle Statistiken zeigen, daß heute sechsmal soviel Greiling-Zigaretten geraucht werden als vor zwei Jahren. Greiling-Zigaretten verdrängen eine Sorte nach der anderen.

Wenn alle Zigaretten so gut wären wie die Greiling-Zigaretten, würden Sie nichts mehr hören über Behandlung des Tabaks mit elektrischen Wellen und über sonstige patentierte Verfahren. Nichts kann die sorgfältige Auswahl der Tabake ersetzen.

Blitz

Der Roman eines Wolfshundes

Von G. G. Coarls

Auf diesen Menschen konzentrierte sich naturgemäß von da ab alle Feindseligkeit, die durch das Tun anderer Menschen in ihm genährt wurde.

Der zweite Mann war zu Fuß den Pöcken entlang weitergegangen und hatte die Richtung gegen die Hütte eingeschlagen. Die Wichtigkeit dieser Entdeckung drängte sofort alles andere zurück.

Der Mann wäre sicher verloren gewesen, hätte Blitz ihn eingeholt. Doch der Fremde hatte sein Ziel bereits erreicht. Blitz beschleunigte sein Tempo.

Schachmatts Kapitel

Behutsam war der Fremde an die Hütte herangeföhren. Der von Fichtennadeln und verwestem Laub bedeckte Boden machte seine Schritte unhörbar.

Beim ersten Schritt, den er machte, öffnete sie die Augen. Sie glaubte, Moran sei aus irgendeinem Grunde gekommen, sie zu wecken.

Da sah sie, daß es ein Fremder war. Der Mann trug die Kleidung eines Kellers, die aber geradezu auffallend neu war. Seinem breitrandigen Hut sah man es an, daß er erst wenige Tage getragen worden war.

„Clar! Clar Moran! Blitz! Blitz!“ Doch schon war er neben ihr, leckte sich auf die Bank und streckte die Arme aus, um sie an sich zu ziehen.

„Keine Aufregung, mein Schatz!“ sagte er. „Niemand kann dich hören. Die lange Jagd hat ein Ende und nun beginnen die Fütterwachen. Etwas spät zwar, aber dafür sollen sie um so süßer sein!“

Sie sah, daß er bewußt war und fürchtete für Moran's Leben, wenn sie nochmals rief. Sie stieß ihre Fäuste gegen seine Brust, die Decke fiel zu Boden und mit rohem Griff riß der Mann Betty an sich.

Pflichtlich sprang er auf, sein Gesicht wurde totenbleich. Ein grauenerregendes Geheul erschall aus der Tiefe der Schlucht.

Beim ersten Schrei des Mädchens war Moran in die Höhe geschreckt, hatte die Decken beiseite geschleudert und hastig nach seinem Gürtel gegriffen, der ihm als Kopfschutz diente. Während er zur Hütte rückte, riß er die schwere Pistole aus dem Halfter und ließ den Gürtel fallen.

Trotz der düsteren Beleuchtung erkannte er sofort dieses häßliche, von Lastern entstellte Gesicht — es war Luther Raff. Eine kalte Angst würgte seine Kehle bei dem plötzlichen Gedanken, Raff müsse die Ursache sein, weshalb Betty sich ihm nicht geben wollte.

„Hallo! Herr Raff! Was verschafft uns die Ehre Ihres Besuches? Erzählen Sie!“ Seine Worte klangen ruhig und gemessen. Und gerade diese unheimliche Beherrschung ließ das Mädchen jetzt auf einmal die ganze Wahnsinnigkeit seiner Betörung erkennen, als er geantwortet hatte, sie nötigenfalls zu verteidigen wie ein Raubtier sein Weibchen.

Bevor Raff noch antworten konnte, war eine graue Gestalt auf der Schwelle erschienen und sprang zwölf Fuß weit geradeaus nach seiner Kehle. Der Mann fuhr zurück und warf beide Arme hoch, um sein Gesicht zu schützen. Dieser Schritt rückwärts und die Weite des Sprunges hatten zur Folge, daß Blitz sein Ziel verfehlte und seine Zähne bloß einen Nermel der Lederjoppe zerlegten.

„Blitz! Leg dich, Blitz!“ brüllte er. Mit gekrümmtem Daar stand Blitz vor Raff und nur Zoll für Zoll wich er widerwillig zurück, gebündelt durch die strenge Eindringlichkeit in seines Herrn Stimme. Er sah, daß Betty unversehrt war, und verstand, daß Moran ihm verbiet, diesen Mann zu töten. Aber er wußte auch, daß der Fremde ihrer aller Feind war. Dann sah er, daß Morans Waffe Raff bedrohte. Sein Herr mußte die Absicht haben, den Mann selbst zu töten. Blitz wich bis zu dem Mädchen zurück, das aufrecht auf der Bank saß und die Decke übergeworfen hatte. Dort stand er Wache. Sein gekrümmtes Daar, die gefletschten Zähne und der geifernde Rachen ließen das Mädchen zum erstenmal Blitz in seiner ganzen Wildheit kennenlernen.

Moran nahm sein Gespräch mit Raff wieder auf und seine Stimme klang ebenso fallblütig wie vorher. „Nun, Herr Raff, jetzt können Sie erzählen! Was führt Sie hierher?“

Raff beugte am ganzen Körper vor Entsetzen über die Nähe des unheimlichen Tieres, das gewillt schien, ihn abermals anzuspringen. Gleichzeitig fühlte er, daß in Moran ein unerbittlicher Richter vor ihm stand. Mit Mühe gewann er seine Beherrschung wieder.

„Halten Sie den Hund!“ brachte er mit heiserer Stimme hervor. „Ich will nur mein Recht. Sie ist mein. Ich bin hier, mein Eigentum zu holen.“

„Mag sein, daß sie einst die Ihrige gewesen ist. Doch das gehört der Vergangenheit an. Ihr Anspruch ist verwirkt, jetzt ist sie mein.“

Das Mädchen hörte in seinen Worten den Beweis dafür, wie ernst es ihm damals gewesen war, als er sie in seine Arme schloß und schwor, sie müsse ihm angehören ohne Rücksicht auf das, was früher einmal geschehen sei. Dieser Augenblick machte jeden Vorbehalt zunichte und jetzt erkannte sie erst, daß ihr Schicksal unzertrennlich mit dem Moran's verknüpft war.

„Wie kamen Sie auf den Gedanken, sie hier finden zu können?“ fragte Moran.

„Durch eine Zeitungsnotiz“, antwortete Raff. „Ich las von einem Mädchen, das in einer kleinen Stadt am Fuße des Gebirges aufgelaucht sei, eine Decke, etwas Wäsche und einen Touristenanzug gekauft und dann die Post nach Schönbach genommen habe. Zehn Meilen unterhalb der letzten Forststation habe sie den Wagen verlassen und sei seither verschollen geblieben. Die Zeitungen des Ortes nahmen diese Nachricht an und sofort erriet ich, daß es sich da um mein reizendes Weib handelte, das mir durchgebrannt war.“

(Fortsetzung folgt)

Large advertisement for 'Bayerische Alpenmilch' featuring an illustration of a woman with a child and a cow. Text includes 'Linn Jurgyn - die man biswäilun löran kann' and 'ALPURSA A.G. BIESSENHOFEN, bayer. Allgäu.'.

Amtliche Bekanntmachungen
Straßenperren.
Die Landstraße 1 wird in der Zeit vom 14. Juni bis 21. Juni 1928 von 8m, 10,000 bis 19,510 und 20,700 bis 21,857, das ist ober- und unterhalb von Döfchenheim gesperrt.

TANZ-KURS
An einem sehr guten können sich noch einige Damen beteiligen.
Mannheimer Tanz-Schule am Paradeplatz Friedrich Heß, P 1, 3a

Dreizehntägiger Rechnungs-Abschluß der Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt am Main für das Jahr 1927. Summarische Gewinn- und Verlustrechnung.

Table with 4 columns: Ginnahmen, Ausgaben, Bilanz, and Gewinn. Rows include items like Gewinnvortrag, Prämien-Referenzen, and various insurance-related entries.

Summarisches Bilanz-Konto am 31. Dezember 1927. Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, Bilanz, and Gewinn. Rows include Aktiva-Kapital, Kapital-Referenzfonds, and other financial items.

Der Vorstand: P. Dumcke, Generaldirektor.

Wer überflüssige Möbel sowie Einrichtungsgegenstände aller Art schnell u. gut verkaufen will, wende sich an uns. Wir übernehmen Versteigerungen u. Verkäufe aus Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro.

Verkäufe
Geschäftshaus
a. d. Schwetzingenstr. mit 15.000 RM. Anzählg. zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten B. Weber 8854

Limousine 6/28 PS.
Zugausführung, in gutem Zustand, feste, feste Ballonbereifung, Vierradbremse, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen.

6 verzinkte Müllkästen
70 cm lang, 45 cm breit und 45 cm hoch, sowie 1 dazu passender geschlossener Kasten, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen.

1 großes Haustor und 1 großes Hoftor zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Lebensmittel-Geschäft
Sehr gut erhaltenes Schlafzimmer
breit, Spiegelkrant, zu verkaufen. Preis 100,-. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Gebr. aut erhaltenes Klavier
umständlich zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Gebräuchter Federhandwagen
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Gebräuchter Badeofen
mit Zimmereinrichtung zu verkaufen. Preis 100,-. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Gebräuchte Bade-Einrichtung
Badeofen und Aufwanne zum Preise 80 RM. abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. 8248

Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Berlin.
Die Hinterlegung von Aktien oder Hinterlegungsbescheinigungen wird am Donnerstag, den 28. Juni 1928, 4 Uhr nachmittags, form bei den in der Einladung vom 5. d. M. bezeichneten Stellen sowie bei der Deutschen Bank in Berlin nach sämtlichen Niederlassungen erfolgen.

Jede Art von Plissee
mit Maschinen angefertigt, daher anerkannt haltbar u. schön.
Stickereien, Hohlsäume, Kanten, Knöpfe, Dekatur.
H. Schober, Q 7, 10 u. 15. I. Geschäft am Platze

Wirtschafts- und Handelszeitung

Aus dem Jahresbericht des Bergbauvereins

Um 1,17 v. H. erhöhte Kohlenförderung — Vorkriegsgewinnung erstmals um 1,02 v. H. überschritten — Arbeitsmäßige Förderung im Durchschnitt 1,08 v. H. größer als 1913 — Zunahme der maschinellen Förderung um 80 v. H. — Rückgang der Unfallziffern

Am 11. Juni. Der Verein für die bergbauartigen Interessen im Rhein hat seinen Jahresbericht für das Jahr 1927 herausgegeben. In dem Bericht über Produktion und Statistik wird angeführt, daß das Berichtsjahr unter dem Zeichen einer außerordentlich hohen Produktion stand. So stieg die Förderung im Vergleich mit dem Vorjahre um 1,17 v. H., während die Förderung im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zunahm. Die Förderung im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein. Die Förderung im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

werden, daß der Bergbau zum großen Teil gezwungen ist, von der Substanz zu leben, da die von Volk zu Volk erzielten durch den wachsenden Gewinn weniger auf wirtschaftliche Heberkräfte beruhen, als vielmehr nur auf Grund nicht anderweitig beschaffbarer Kräfte. Der Bericht bringt weiter eine Zusammenfassung über die Entwicklung der Bergbauindustrie im Rhein. Die Förderung im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

Die technische Entwicklung des Rheinisch-Westfälischen Bergbauvereins im Jahre 1927 handelte sich um die beiden Vorkriegsjahre der Weltwirtschaftskrise. Die Förderung im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

Die Reichsbank nach dem 11. Juni. Der Reichsbankrat hat am 11. Juni seinen Jahresbericht herausgegeben. In dem Bericht über die Tätigkeit der Reichsbank im Jahre 1927 wird angegeben, daß die Reichsbank die Aufgabe der Geldpolitik im Jahre 1927 in der Weise gelöst hat, daß sie die Geldmenge im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

Die Reichsbank nach dem 11. Juni. Der Reichsbankrat hat am 11. Juni seinen Jahresbericht herausgegeben. In dem Bericht über die Tätigkeit der Reichsbank im Jahre 1927 wird angegeben, daß die Reichsbank die Aufgabe der Geldpolitik im Jahre 1927 in der Weise gelöst hat, daß sie die Geldmenge im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

Die Reichsbank nach dem 11. Juni. Der Reichsbankrat hat am 11. Juni seinen Jahresbericht herausgegeben. In dem Bericht über die Tätigkeit der Reichsbank im Jahre 1927 wird angegeben, daß die Reichsbank die Aufgabe der Geldpolitik im Jahre 1927 in der Weise gelöst hat, daß sie die Geldmenge im Vergleich mit dem Jahre 1913 um 1,02 v. H. zu erhöhen, ist ein Zeichen für die Erholung der bergbauartigen Interessen im Rhein.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

Die O. V. G. genehmigt Fusion mit Allianz-Stuttgarter-Verein. In der heute unter dem Vorsitz von Direktor Paul Stierlin in Mannheim abgehaltenen Generalversammlung der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft wurde die Fusion mit dem Stuttgarter Verein beschlossen.

Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen.

Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen.

Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen. Die Fusion mit dem Stuttgarter Verein wurde beschlossen.

Der Rheinelektra-Abschluß

Der Rheinelektra-Abschluß. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen.

Der Rheinelektra-Abschluß. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen.

Der Rheinelektra-Abschluß. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen.

Der Rheinelektra-Abschluß. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen. Der Rheinelektra-Abschluß wurde am 11. Juni abgeschlossen.

Vorleseberichte vom 11. Juni 1928

Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928.

Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928.

Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928. Die Vorleseberichte vom 11. Juni 1928.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung. Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung. Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Frankfurter Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Berliner Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Frankfurter Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Berliner Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Berliner Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Frankfurter Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Berliner Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Berliner Börsen vom 11. Juni

Bank-Aktien	100,00	100,00
Industrie-Aktien	100,00	100,00
Transport-Aktien	100,00	100,00
Werkzeug-Aktien	100,00	100,00

Abchlüsse der Atlas-Versicherungsbanken

Die drei bedeutendsten Atlas-Versicherungsbanken, die Lebensversicherungsbank 'Neuer Atlas', die Allgemeine Versicherungsbank 'Deutscher Atlas' und die Transport- und Rückversicherungsbank 'Rheinischer Atlas', hatten nach den eben zur Ausgabe gelangten Jahresabschlussberichten im Geschäftsjahr 1927 eine Gesamtrücksumme von 7.815.958 M. zu verzeichnen...

Ku Lebereschiffen weisen der 'Neue Atlas' 209.788 (147.821) M., der 'Deutscher Atlas' 82.597 (60.379) M. und der 'Rheinische Atlas' 5.694 (10.538) M. aus. Die mit Anspruch auf Gewinnanteil in der Lebensversicherung versicherten seien wieder einen Gewinnanteil von 30 v. O. der Jahresprämie erhalten...

Die Bilanzsumme der 'Neuer Atlas' Lebensversicherungsbank AG. hat sich von 8,27 auf 8,27 Mrd. M. erhöht. Unter Aktiven werden u. a. ausgewiesen Hypotheken und Grundschuldforderungen 1,96 (0,92) Mrd. M., Wertpapiere 0,85 (0,19) Mrd. M., Vorratshaltungen und Darlehen auf Vollen 0,35 (0,21) Mrd. M., gebundene Prämien 0,35 (0,22) Mrd. M., Guthaben 0,043 (0,72) Mrd. M., Guthaben bei Generalanleihen 0,07 (0,31) Mrd. M., sonstige Aktiven 0,596 (0,128) Mrd. M., daneben unter Passiva neben 2 Mrd. M. Rückl. mit 25 v. O. Einzahlung Prämienrücklage 1,48 (0,88) Mrd. M., Prämienrücklage 0,48 (0,42) Mrd. M., Schadenrücklage 0,11 (0,068) Mrd. M., sonstige Rücklagen 0,81 (0,79) Mrd. M. und sonstige Passiva 0,15 Mrd. M.

In der Vermögensaufstellung der Deutschen Atlas, Allgemeine Versicherungsbank, deren Bilanzsumme sich eine Kleinigkeit von 8,42 auf 8,27 Mrd. M. senkt...

Der Rheinische Atlas, Transport- und Rückversicherungsbank verzeichnet eine nahezu unverändert gebliebene Bilanzsumme von 1,65 (1,62) Mrd. M. Wertpapiere von 0,34 (0,26) Mrd. M. und Debitoren von 0,49 (0,52) Mrd. M. neben 1 Mrd. M. Rückl. mit 25 v. O. Einzahlung Prämienrücklage mit 0,106 (0,105) Mrd. M., Schadenrücklage mit 0,10 (0,12) Mrd. M., Guthaben anderer Versicherungen mit 0,20 (0,21) Mrd. M. und sonstige Passiva mit 0,14 (0,029) Mrd. M. gegenüber.

Roselmerl AG. Chemische Fabriken in Mannheim. Die AG. hat die Ausschüttung einer Sprng. Dividende (L. B. 7) beschlossen.

Die Handelskammer Frankfurt-Gaunau zur Frankfurter Messe. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. eine Entscheidung ausgehen lassen, in der sie sich einmündig für die Aufrechterhaltung der Frankfurter Messe auspricht...

77 Weiter steigende Schadenshöhen in der Feuerversicherung im April. Die bei den Mitgliedsvereinen der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsvereine in Deutschland im Monat April für das Deutsche Reich (einschl. Saargebiet) angemeldeten Schäden beliefen sich auf 7.474.179 M., während die Schäden im gleichen Monat des Vorjahres nur 5.498.749 M. betrugen...

Mannheimer Effektenbörse - Ausfall der Bondmarktbesprechungen im Juli und August. Bei der Rekonstitutionierung des Vorstandes wurde Direktor Ludwig Fuld zum Vorsitzenden und Direktor Dr. Richard Bach zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt...

Die amtliche Großhandelsbilanz. Die auf den 31. März des Juni berechnete Großhandelsbilanz des Reichs ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 v. O. auf 141,5 (141,7) Milliarden anwachsen. Von den Hauptgruppen haben sich die Industriellen für Rohstoffe um 0,4 v. O. auf 137,1 (137,0) und für Kolonialwaren um 0,1 v. O. auf 138,2 (138,3) gehoben...

Mannheimer Viehmarkt am 11. Juni

Table with columns for Cows (Kühe), Calves (Kalber), and other livestock categories, listing prices per 50 kg and other details.

Marktvorlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kalbern lebhaft, gekümt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Arbeit- und Schlachtpferden ruhig.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. (Eigenbericht). Die Mannheimer Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Von Auslandserzeugnissen ist angeboten: alle wagnereife Weizen in 5/1; Manitoba 3 zu 15; 4 14,50; Kultur 15,50; Baruffe 79 Rito 14,75; Rofaf 79 Rito 14,90; alles in 5/1; Juli. Weizen 25; inl. Roggen 20,25-20,50; inl. Dofel 28-29; ansl. Dofel 28,50-29,25; inl. Braugerste 30,50-31; ansl. 31-32; Futtergerste 28,50-29,50; Mais auf Beizungsein 24,75-25; Biererzebe 18,50-19,75; Roggenstroh 18-19; Weizenmehl (abg.) 88-88,75; Weizenbrotmehl (abg.) 60; Roggenmehl 60-70; Gerste 59,50-60,00; Weizenfuttermehl 17; Weizenkleie fein 14,50; Roggenkleie 17.

Ingelil, und Lederzeugausstattungen, mit denen Sie sich bekleiden oder Ihr Helm schmücken, werden in unserer Färberei u. Chem. Reinigung meistens wieder wie neu!

Färberei GEBR. RÖVER. Bedeutendstes Werk der Branche in Süddeutschland. Laden in Mannheim: D 2, 15, Telephon 22498.

Advertisement for Herr Johann Lorenz Metzger, Bäckermeister, Mannheim (M 1, 9), 11. Juni 1928. Includes text about his death and funeral arrangements.

Advertisement for Schicksal, Luise Gawlich, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 3-7, Heinrich Dauter, 88, 3 Treppen links. Includes details about a commission agent.

Advertisement for Vermietungen (Rentals) including Zigarren-Geschäft, Glashauss, 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, Möbliertes Zimmer, and Gut möbl. Zimmer.

Todes-Anzeige (Death Notice) for Karl Weingärtner, Bäckerei, Mannheimer-Waldhof, 10. Juni 1928. Includes details about his death and funeral.

Danksagung (Thanksgiving) for August Reif, Mannheimer-Waldhof, 11. Juni 1928. Expresses gratitude for support during a difficult time.

Danksagung (Thanksgiving) for Frau Emma Förster, Mannheim (Parkring 17), 11. Juni 1928. Expresses gratitude for support.

Advertisement for Herr Karl Weingärtner, Ehrenvorsitzender, Gemeinnütziger Verein Waldhof. Celebrates his 39th birthday.

Advertisement for Mädel, Herbert Uth u. Frau Antonie geb. Gebauer, Mannheim, den 9. Juni 1928. Celebrates the arrival of a daughter.

Advertisement for Sodbrennen, Magenbeschwerden, Flaschen, Lampen, Eisen, Metalle, Papier, Auto-Gummi, Neutrubstoffe etc. by Hans Zwicker.

Advertisement for Geschäfts- u. Annahmestellen der 'N. M. Z.' (Business and Reception Offices of the 'N. M. Z.') listing various locations in Mannheim.

